38. Jahrgang. Freitag, 22. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

(Auflage über 10 000.) (Auflage über 10 000.)

Nr. 21212. 1895.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten“ 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage
nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Telegramme.

Für die „Elbe“.

Berlin, 22. Februar. Zu dem morgen in den Wandelhallen des Reichstages stattfindenden **Concert** zum Besten der Hinterbliebenen der auf der „Elbe“ Verunglückten hat die **Kaiserin** ihr Erscheinen zugesagt. Bis jetzt sind beim hiesigen Comité im ganzen 82 000 Mk. für die Hinterbliebenen eingegangen.

Der „Norddeutsche Lloyd“ hat neue hervorragende **Taucher** angeworben, die nach dem Wrack tauchen sollen, auch an den deutschen Marineverein hat sich der Lloyd gewandt, es handelt sich vornehmlich um die Auffindung der **Postwerthsachen**, die einen Werth von **360 000 Mark** repräsentiren. Für die Taucherarbeiten sind acht Tage in Aussicht genommen.

Berlin, 22. Februar. Dem „Berl. Tgbl.“ wird aus Gotha bestätigt, daß auf der Rückreise der Königin von England in **Darmstadt** eine **große Familienzusammenkunft**, welcher der **deutsche und der russische Kaiser, das gothaische Herzogspaar** und die **Königin Victoria** beiwohnen werden.

— Der Vorstand und Ausschuß des **„Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken“** hielt gestern im Abgeordnetenhause eine **Sitzung** ab, die sehr zahlreich besucht war; auch viele Abgeordnete waren anwesend, darunter Dr. Tiedemann, Hobrecht, Dr. Sattler. Es wurden mehrere Reden gehalten und schließlich die Bildung einer Berliner Ortsgruppe beschlossen.

— Die **spanische Regierung** wird auf Einladung des Kaisers Wilhelm vier **Kriegsschiffe zur Eröffnung des Nordostseekanals** entsenden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 22. Februar.

Der „Weg nach Küßnacht“.

Bei der gestern begonnenen ersten Berathung der **Tabaksteuervorlage** handelt es sich in der Hauptsache um eine Wiederholung der vorjährigen Debatten, nur mit dem Unterschied, daß der eigentliche Erfinder des Steuerprojects, der preußische Finanzminister, durch Abwesenheit glänzte. Der Reichsschatzsecretär Graf **Posadowski**, der seine Erbschaft angetreten hat, konnte natürlich auch nichts neues vorbringen, und die alten Gründe haben sich schon im vorigen Jahre als unwirksam erwiesen. Es ist ja leicht, die Fabrikatsteuer mit dem Werthzoll für den einzigen „Weg nach Küßnacht“ zu erklären; die Regierung will andere Wege nicht und damit sind alle Gründe um so überflüssiger, als zur Zeit noch niemand weiß, ob nach der Beendigung des Etats erhöhte Einnahmen zur Herstellung des Gleichgewichtes der Einnahmen und Ausgaben überhaupt noch erforderlich sein werden. Man hat übrigens den Eindruck, als ob Graf Posadowsky zu sehr nach dem Vorbild des preußischen Finanzministers arbeite. Der Reichstag ist rücksichtslos genug gewesen, die Tabakvorlage nicht im Zusammenhange mit der Vorlage betreffend die anderweitige Regelung des Reichsfinanzwesens zur Berathung zu stellen. Nun ist aber die Reichsfinanzreform die Voraussetzung für eine Erhöhung der Einnahmen um 32 Millionen Mk., d. h. die 32 Millionen sind, ohne Rücksicht auf die Verhandlungen der Budgetcommission, nur erforderlich, wenn man den Grundsatz anerkennt, daß Herauszahlungen des Reichs an die Einzelstaaten und der Einzelstaaten an das Reich sich decken müssen. Graf Posadowsky begründete die Steuervermehrung mit der Steigerung der künftigen Reichsausgaben und den Zollausfällen in Folge der Handelsverträge.

Es wäre wirklich wünschenswerth, endlich einmal authentisch festzustellen, wozu die 32 Millionen erforderlich sind. Die Ungewißheit in dieser Hinsicht wirkt nachgerade erheiternd.

*

Ueber die **äußere Scenerie** des Reichstages bei der gestrigen Sitzung entwirft unser Berliner S-Correspondent folgende Schilderung:

Eine arge Enttäuschung haben diejenigen erlebt, die von der ersten Berathung der Tabaksteuervorlage eine „große“ Sitzung erwarteten. Etwa 80 Abgeordnete saßen im Saal, eine Zahl, gerade hinreichend, um die Leere des Hauses recht deutlich hervortreten zu lassen. Es mögen noch annähernd 40 Abgeordnete im Hause anwesend gewesen sein, aber beschlußfähig war der Reichstag keinesfalls. Auf der rechten Seite des Bundesrathes saß einsam Graf Posadowsky, während die linke Seite, wo die Bundesräthe minorum gentium sitzen, voll besetzt war. Auch die Tribünen waren gefüllt; zahlreiche Tabakfabrikanten und -Interessenten waren herbeigeeilt und ließen sich von befreundeten Abgeordneten im Hause umherführen. Einige unternahmen auch auf eigene Faust Entdeckungsreisen und geriethen von der Zuhörertribüne in den nahe gelegenen „Entenpfuhl“, wie der kleine Restaurationsraum für Journalisten seiner sonderbaren Wandmalereien wegen genannt wird. Bekanntlich haben die Journalisten über diesen Raum und noch manches Andere Klage geführt, so daß Herr v. Levetzow sich persönlich von den Zuständen im Entenpfuhl überzeugen mußte. In conservativen Blättern war auch gerügt worden, daß die Journalisten mit den „Bediensteten des Hauses“ dort zusammensitzen müssen. Dieser Vorwurf scheint ganz besonders stark gewirkt zu haben, denn heute saß der Vorsitzende der „Fraction Schulze“ in höchsteigener Person im Entenpfuhl und neben ihm die zwei höchsten „Bediensteten“ des Hauses, die Geheimräthe Knaack und Schlüter. Eine eclatantere Genugthuung konnte den Journalisten nicht zu Theil werden. Wie schon gesagt, hatten auch mehrere Tabakfabrikanten den Weg in das kleine aber nebenbei gesagt, ganz gemüthliche Kneiplokal gefunden, und was die Herren dort äußerten, war wohl recht scharf, aber doch zutreffend. Die schläfrige apatische Haltung des Hauses war es vor allem, die den in schweren Sorgen um ihre wirthschaftliche Existenz nach Berlin geeilten Männern Klagen auspreßte. Und die Klagen sind gewiß berechtigt. Man merkte heute jedenfalls nicht, daß es sich um die erste Berathung einer großen, wirkungsschweren Steuervorlage handelte. Das mag zum Theil daher kommen, daß es keinem Redner möglich war, neue Gedanken und Gesichtspunkte hervorzubringen, die das Interesse wachzurufen vermögen. Aber sonst sieht man doch wenigstens im Saale hier und dort Gruppen entstehen, die sich manchmal über etwas ganz anderes als über die Vorlage und deren Schicksal unterhalten — auch das war heute nicht zu bemerken. Steif und stumm saß Herr v. Bennigsen neben Herrn Hammacher und der „hohe Chef“ v. Manteuffel dehnte sich gelangweilt neben dem Frhrn. v. Hammerstein. Um 4 Uhr betrat Herr v. Stumm den Saal und nahm die Glückwünsche der Freunde zu seiner Genesung entgegen. Gegen Schluß der Sitzung erschien auch der Reichskanzler und unmittelbar hinter ihm Herr v. Köller, der seinem Chef eingehende Mittheilungen machte, wahrscheinlich über den Verlauf der Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Unter den Abgeordneten herrschte eine fatalistische Stimmung. Es kann sich bei der Entscheidung womöglich nur um einige Stimmen handeln, die von den „Wilden“ des Hauses für oder gegen die Vorlage in die Wagschale geworfen werden.“

Herr v. Köller.

Herrn v. Köllers Auftreten in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ist bereits in unserer heutigen Morgen-Ausgabe in dem Resumé des telegraphischen Sitzungsberichtes gekennzeichnet. Erfreulich war es, daß auch von nationalliberaler Seite der Protest des Abg. Rickert gegen die Art und Weise, wie der Minister des Innern zu dem Oberverwaltungsgericht Stellung nahm, unterstützt wurde und zwar durch den Mund des Abgeordneten Hobrecht, der gleichfalls Verwahrung gegen die Kritik an dem Oberverwaltungsgerichte einlegte, wie sie Herr v. Köller in seiner ersten Rede hinsichtlich des Urtheils über die Aufhebung des polizeilichen Verbots der „Weber“-Aufführung geübt hatte. Auch in der nationalliberalen Presse findet Herrn v. Köllers Auftreten Verurtheilung. Ein überaus scharfes Verdict fällt über ihn die **„Nationalzeitung“** in ihrer heutigen Morgenausgabe, wie folgt:

Berlin, 22. Februar. (Telegramm.) Zu dem gestrigen Auftreten des Ministers v. Köller im Abgeordnetenhause bemerkt die „Nationalzeitung“: Wir haben nach der Ernennung des Herrn von Köller zum Minister gesagt, man müsse ihm Gelegenheit geben, zu zeigen, was er als Minister leisten kann, und wir selbst sind so weit gegangen, daß wir die Bedenken, welche wir gegen die unhaltbaren, ihrem Inhalte nach verfehlten und in der Form saloppen Reden, die Herr v. Köller im Reichstage über die Umsturzvorlage gehalten hat, so zu sagen nur markirten. Inzwischen hat in politischen Kreisen mit immer größerer Bestimmtheit verlautet, daß Herr v. Köller der Aufgabe, die er übernommen hat, nicht gewachsen ist, daß seine Arbeitskraft nicht ausreicht, daß er den preußischen Gesetzen während seiner langen Abwesenheit in Elsaß entfremdet und im hohen Grade nervös geworden ist. Das letztere wird auch durch seine gestrigen ganz unmotivirten Ausfälle gegen die gesammte Presse, die Herrn v. Köller dazu keine Veranlassung gegeben hat, bestätigt, sowie durch seine scurrile Bemerkung, daß das meiste, was in der Presse stehe, nicht wahr sei. Daß Herr v. Köller immer von s e i n e n Beamten spricht, mag als ungehörig nebenbei erwähnt werden, es sind Beamte des Staates. Durch das Auftreten in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses muß die schon oben erwähnte, durch sein Auftreten im Reichstage entstandene Ansicht, daß die Wahl Köllers zum Minister des Innern ein Fehlgriff war, erheblich verstärkt werden.

So das nationalliberale Blatt. In der That — die Zeiten haben sich geändert, seitdem Herr v. Köller als Abgeordneter durch seine Urwüchsigkeit sich auszeichnete, aber er selbst hat sich nicht in dem Maße geändert, wie man bei seiner Ernennung zum Minister zu seinen Gunsten annehmen zu sollen glaubte. Wir schrieben damals: „In allen seinen bisherigen amtlichen Stellungen hat er sich als ein tüchtiger Verwaltungsbeamter bewährt; inwieweit er seinen früheren politischen Anschauungen treu geblieben ist, vermag man nicht zu sagen; es wird sich dies ja bald zeigen.“ Wie es scheint, hat sich dies gestern einigermaßen gezeigt.

Der Quebracho-Zoll und der Antrag Galisch-Hammacher.

Wichtiger als die Paradereden im Plenum des Reichstages waren gestern die Verhandlungen der **Zolltarif-Commission.** Dieselbe nahm die von v. Stumm vorgeschlagene Resolution an, den Reichskanzler zu ersuchen, baldthunlichst die Einführung eines wirksamen Schutzzolles auf Quebrachoholz, die daraus hergestellten Extracte und Präparate, sowie andere überseeische Gerbstoffe herbeizuführen.

Daß diese Resolution die Mehrheit für sich haben werde, war vorauszusehen, nicht aber das Entgegenkommen gegen die Wünsche der Beschützer der Eichenschälwaldbesitzer. Von der Reserve, welche Graf Posadowsky bei der Verhandlung im Plenum beobachtet hatte, war nichts mehr zu spüren. Man glaubt denn auch nicht, daß es bei dieser Resolution sein Bewenden haben wird. Es soll — wovon bisher noch nichts verlautet hatte — noch eine dritte Lesung der Zolltarifnovelle stattfinden; zu welchem Zwecke, wird sich ja bald herausstellen. Natürlich kann der Reichstag einen Zoll auf überseeische Gerbstoffe zunächst nur in den autonomen Tarif einstellen; in Kraft treten kann derselbe nur, wenn Oesterreich und Frankreich sich mit der Abänderung des Vertragszolltarifs einverstanden erklären, oder eigentlich nur Oesterreich; denn Frankreich hat ja eben so wie Argentinien nur Anspruch auf das Meistbegünstigungsrecht.

Auch gegen den Beschluß der Commission die Vollmachten zu Zollerhöhungen gegenüber Staaten, die deutsche Waaren ungünstiger behandeln als die anderen Staaten, dem Bundesrath zu ertheilen, wurde seitens der Regierung kein Einspruch erhoben. Aus dem Nachdruck, mit dem die bezüglichen Anträge Galisch-Hammacher mit besonderer Rücksicht auf die spanischen Colonien befürwortet wurden, kann man unschwer schließen, daß es darauf abgesehen ist, durch die Zollzuschläge über diejenigen vom 25. Mai 1894 hinaus einen Druck auf die spanische Regierung auszuüben. Vergebens wurde geltend gemacht, daß die spanischen Colonien nur dazu da seien, um seitens des Mutterlandes ausgebeutet zu werden, daß sie gar keinen Einfluß auf die spanische Zollpolitik hätten

Das neue russische Infanterie-Gewehr.

Das neue russische Infanterie-Gewehr, von welchem das in Rußland ausgearbeitete Modell für dreilinige Büchsen soeben in die Armee eingeführt wird, ist ein einheitlicher Repetirer mit Mittelschaftmagazin und Packetladung, also in seinen Hauptzügen dem deutschen Infanterie-Gewehr M. 88 im System sehr ähnlich. Wir sind in der Lage, unseren Lesern beistehend eine Abbildung vom Schloßtheil des Gewehres zu geben, der in verkleinertem Maßstabe eine Abbildung des deutschen Infanterie-Gewehrs zum Vergleich beigefügt ist. Bei beiden Gewehren ist das Schloß geöffnet, vor dem Einführen der Patrone in den Lauf dargestellt und so springt die überaus große äußere Aehnlichkeit beider Gewehre in die Augen.

Das russische Gewehr, Modell 1891, wird nach seinem 3 Linien = 7,63 Millimeter betragenden Kaliber das „Dreilinien-Gewehr“ genannt. Sein Gewicht beträgt mit Bajonet 4,3 Kilogr., seine Länge 1,73 Meter. Sämmtliche Theile des Gewehres sind aus Stahl, die Verbindung von Lauf und Verschlußtheil sowie der Cylinderverschluß ist in der seit der Erfindung des Zündnadel-Gewehrs bewährten Weise ausgeführt. Der Lauf hat einen erweiterten Laderaum (Patronenlager), der durch einen konischen Theil in den gezogenen Theil übergeht; der letztere hat 4 Züge, welche doppelt so breit sind wie die Felder oder Balken. Sie winden sich von links über oben nach rechts herum, sind also rechtsläufig und machen auf 23 Centim. eine Umdrehung, im Ganzen daher auf die Länge des Laufes fast drei volle Umdrehungen.

Das Gehäuse (der Verschluß) hat kastenartige Form, wie beim deutschen Gewehr, ist von oben nach unten mit einem viereckigen Ausschnitt durchbrochen, in welchen die Packetladung von je 5 Patronen hineingesetzt wird. Abweichend vom deutschen Gewehr, bei welchem die 5 Patronen mit ihrem sie zusammenhaltenden Patronenrahmen eingesetzt werden, erfolgt hier das Laden des Patronenpackets mittels einer den unteren (hinteren) Theil der Patronen umfassenden Ladespange, die jedoch nicht selbst in das Schloßgehäuse eingesetzt wird. Vielmehr werden die Patronen nach unten aus dieser auf den Schloßkasten aufgesetzten Ladespange heraus- und abwärts in den Kasten hineingedrückt. Dort liegen sie, übereinandergelagert, wie unsere Figur zeigt, und von dem sie nach oben drückenden Patronenhebel getragen.



Die Einführung der Patrone in den Lauf geschieht, wie beim deutschen Gewehr, durch Vorschieben des Verschlußtheils, der ebenfalls mit Hebel und Knopf versehen ist, und durch Umlegen nach rechts den Lauf durch Andrücken gegen eine schiefe Fläche, sowie durch Eintreten zweier Verschlußwarzen in den Lauf abschließt.

Die Entzündung der Patrone erfolgt durch einen Schlagbolzen, der von einer beim Schließen des Verschlußmechanismus selbstthätig gespannten Spiralfeder vorgeschleudert wird.

Auf eine detaillirtere Beschreibung der einzelnen Verschlußtheile einzugehen, würde hier zu weit führen. Bei größter Aehnlichkeit mit dem deutschen Gewehr weist das russische, nicht zu seinem Vortheil, einen etwas complicirteren Bau seiner Einzeltheile auf. Der Lauf ist ferner massiv und nicht, wie beim deutschen Gewehr, mit einem Mantel umgeben. Hieraus folgt, daß der sich beim schnellen Schießen leicht erhitzende Lauf den Mann beim Handhaben des Gewehrs sehr empfindlich stören kann, zum Nachtheil der kriegsmäßigen Verwendung der Waffe. Auch wird das genaue Visiren über den erhitzten Lauf beim Schießen durch die flimmernde Luft sehr beeinträchtigt.

Die Patrone ist eine 76 Millim. lange Metallpatrone mit centraler Bodenzündung und vorstehendem Rande der Messinghülse. Das Geschoß ist 30,4 Millim. lang, 7,6 Millim. dick und 13,5 Gramm schwer. Es besteht aus Hartblei mit Nickelmantel (Melchiorhülle). Als Ladung dienen 2,2 Gramm rauchfreies Blättchenpulver. Das Gesammtgewicht der Patrone beträgt 25½ Gramm.

Die Anfangsgeschwindigkeit, welche dem Geschoß verliehen wird, beträgt 620 Meter, also 20 Meter weniger, als diejenige beim deutschen Gewehr; auf einen Vergleich der ballistischen Leistungen des russischen Gewehrs mit denjenigen der vornehmlich in Betracht kommenden europäischen Großmächte werden wir in einem mit graphischen Darstellungen versehenen zweiten Artikel eingehen, der auch eine Skizze des „Zukunftsgeschosses“ bringt.

und daß stärkere Zollkriegsmaßregeln nur die Deutschen auf Cuba schädigen würden, die als Träger deutschen Einflusses einen großen Theil des Handels in Händen hätten; man blieb dabei, daß Zuschlagszölle auf Producte der Colonien nicht verfehlen würden, einen Druck auf das spanische Festland im Sinne der Wiederherstellung handelspolitischer Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien auszuüben. Es wurde sogar schon die Frage discutirt, wie diejenige Einfuhr behandelt werden würde, welche nach dem Inkrafttreten der erhöhten Zollzuschläge auf Grund von vorher unter Voraussetzung der niedrigeren Zuschläge abgeschlossenen Verträge zur Einführung gelangen und es wurde erklärt, daß es Sache der Einzelregierungen sein würde, die Ansprüche auf Befreiung von dem neuen Zuschlagszoll zu prüfen und denselben zu entsprechen.

Unter diesen Umständen werden diejenigen, die an dem Handel mit Cuba und den spanischen Colonien überhaupt betheiligt sind, über das, was in Aussicht steht, nicht im Zweifel sein können.

Erhöhung der Zuckerprämie.

Wie vorauszusehen war, hat die Ankündigung einer Abänderung des Zuckersteuergesetzes in der Richtung der Erhöhung der Ausfuhrzuschüsse den Wetteifer der Concurrenten in Oesterreich und Frankreich wachgerufen. Der französische Ministerrath hat bereits, wie schon gestern gemeldet, beschlossen, dem Beispiel Deutschlands nachzufolgen, d. h. die Erhöhung der deutschen Prämien durch eine gleiche Maßregel in Frankreich für die französische Zuckerindustrie illusorisch zu machen. Auch die österreichischen Zuckerindustriellen verlangen die gleiche Maßregel und zugleich die Aufhebung der Contingentirung. Alle diese Maßregeln können nur die Wirkung haben, die Ueberproduction zu fördern und damit den Zuckerpreis herabzudrücken.

Die Vereinigung für körperliche und werkthätige Erziehung.

Gestern constituirte sich, wie bereits telegraphisch gemeldet, im preußischen Abgeordnetenhause aus allen Parteien die Vereinigung für körperliche und werkthätige Erziehung. Die Versammlung wurde vom Abg. **v. Schenckendorff** mit einer Ansprache eröffnet, welche zumeist das Bedürfniß einer weiteren Ausgestaltung unseres öffentlichen Unterrichtswesens entwickelte.

Das öffentliche Leben habe sich in den letzten fünf Jahrzehnten wesentlich umgestaltet, die Schule müsse sich den Bedürfnissen desselben mehr anpassen. Der zunehmenden Ueberreizung und Nervosität, dem vielen Mißmuth im öffentlichen Leben müsse entgegengewirkt, die fast völlig verloren gegangene Volksheiterkeit, die dem Germanen der früheren Jahrhunderte eigen war, müsse wieder gewonnen werden; bei der Erziehung müsse dieses Bestreben einsetzen. Auch der Haushaltungsunterricht müsse erweitert werden, um namentlich in den industriereichen Bezirken und in den Städten der Verwahrlosung des Familienlebens Einhalt zu gebieten. Man müsse bedacht sein, solche Haushaltungsschulen als Tages-, Morgen- und Abendschulen, dann aber auch hauswirthschaftliche Fortbildungscurse zu schaffen. Erfreuliche Anfänge dieser Art bestehen in England und Frankreich, und in Deutschland in Baden, Sachsen, Thüringen und Preußen. Wieder in anderer Richtung sei der Handfertigkeits-Unterricht als zweckdienliches Mittel zu entwickeln. Heute, da elf Zwölftel der Bevölkerung von der Arbeit der Hand leben, komme es in hohem Maße darauf an, das Talent dazu bereits frühzeitig zu wecken und das Verständniß zu fördern. Endlich müsse aber auch dem heutigen gesammten Unterricht die Uniformität genommen werden. Die Erziehung in Stadt und Land und auch bei der Knaben- und Mädchenerziehung werden noch zu wenig auseinander gehalten. Hierbei sei generell zu beachten, daß man vom Individualprincip der formalen Ausbildung mehr zu dem socialen Princip des Lebens in der Gemeinsamkeit übergehe. Alle diese Zwecke müßten und könnten gefördert werden durch einträchtiges Zusammenwirken der Gleichgesinnten in den verschiedenen politischen Parteien, der Einfluß zu Gunsten dieser Bestrebungen müsse namentlich auf dem parlamentarischen Gebiete gesucht und genommen werden.

Die zur Berathung stehenden Grundzüge für die Ziele, Thätigkeit und Organisation, fanden einstimmige Annahme. Die Vereinigung will in erster Linie durch die Thatsache ihrer Bildung, die Absicht und den Willen zum Ausdruck bringen, daß die Unterrichtsverwaltungen und die Gemeinden nach dieser Richtung im Schulwesen vorgehen sollen, sodann Anregungen geben, Anträge stellen und auch positive Vorschläge machen. In den Vorstand wurden gewählt: Die Abgeordneten v. Schenckendorff als Vorsitzender, v. Kölichen, v. Plettenberg, Dr. Gerlich, Knebel, Dittrich und Brömel; in den Ausschuß die Vorgenannten und die Abgeordneten v. Pappenheim, v. Puttkammer - Ohlau, Bandelow, Schall, Grandke, Bänsch-Schmidtlein, Wurmbisch, Dr. Eckels, Jerusalem, Conrad (Glatz), Glattfelder, Wawrzyncak, Ehlers und Wetekamp. Der Vorsitzende wurde beauftragt, bei der Berathung des Culturetats das Programm der Vereinigung, welcher bis jetzt 183 Abgeordnete beigetreten sind, zu entwickeln.

Audienz einer Deputation des preußischen Lehrervereins beim Cultusminister.

Am 17. d. M. hatte, wie bereits telegraphisch kurz gemeldet, eine Deputation des Vorstandes des Landesvereins preußischer Volksschullehrer, bestehend aus den Lehrern A. Schröder-Magdeburg, Helmecke-Magdeburg und Röhl-Berlin, bei dem Cultusminister Dr. Bosse eine Audienz. Die „Magdeb. Ztg." berichtet darüber: Nachdem die Deputation dem Minister den Dank des Vereins ausgesprochen hatte für sein thatkräftiges Wirken betreffs der Fortentwickelung des Volksschulwesens, insbesondere für seine Bemühungen um die Aufbesserung der Lehrergehälter auf dem Verwaltungswege, brachte sie die bekannten Wünsche der preußischen Lehrerschaft zum Vortrage. Dieselben bezogen sich namentlich auf das Lehrerbesoldungsgesetz, auf eine Neuregulirung der Wittwenpension, auf den niederen Küsterdienst, auf die Vertretung der Lehrer im Schulvorstande und auf die Militärdienstpflicht. Insonderheit wurde hingewiesen auf die Nothlage vieler Landlehrer, welche eine baldige Abhilfe dringend erfordere.

In längerer Auseinandersetzung kennzeichnete der Minister die gegenwärtige Sachlage in Bezug auf das **Lehrerbesoldungsgesetz**. Die Verhandlungen mit dem Finanzminister seien noch nicht zum Abschluß gekommen; derselbe stehe den Grundsätzen des Entwurfes nicht unfreundlich gegenüber, und es sei nicht ausgeschlossen, daß es noch in dieser Session zur Vorlage gelangen könne. Er sei freilich nicht in der Lage, das Schicksal der Vorlage vorher bestimmen zu können. Er habe jedoch auch hier die besten Hoffnungen, da der Entwurf nicht so bedeutende Mehrforderungen enthalte, sondern in der Hauptsache eine Beseitigung der vielen Ungleichheiten in der Besoldung erstrebe und außerdem durch die diesbezüglichen Maßnahmen auf dem Verwaltungswege schon wesentlich vorgearbeitet sei. Im ferneren bezeichnete der Minister das bisherige Vorgehen in der Ablösung des niederen Küsterdienstes als einen Anfang, und er hoffe, die Sache nach und nach zu einem friedlichen und befriedigenden Ende zu führen. In der Militärangelegenheit könne er sich noch nicht aussprechen, da die Verhandlungen im Staatsministerinm noch schwebten; er gebe aber die bestimmte Versicherung ab, daß in dieser wie in allen anderen Fragen von ihm sowohl als von seinen Räthen das Wohl der Lehrer im Auge behalten werde.

Landwirthschaftliche Interpellation.

Die Berathung der Interpellation Paasche, betreffend Ermäßigung der Düngertarife und der Grundpreise für Kali ist ausgesetzt worden, um der Staatsregierung die Möglichkeit zu bieten, die Angelegenheit vor Beantwortung nochmals zu berathen. Die „Pol. Nachr." nehmen als sicher an, daß die Staatsregierung namentlich in Bezug auf die Düngertarife möglichst entgegenzukommen geneigt ist und daher Werth darauf legt, zunächst sorgsam zu prüfen, wie weit sie mit einer positiven Erklärung im Sinne der Interpellation vorgehen kann.

Eine neue Klippe für das englische Cabinet ist plötzlich aufgetaucht. In der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses beantragte Henry James die Vertagung des Hauses, um die Aufmerksamkeit desselben auf die Einführung von Eingangszöllen auf Baumwollwaaren in Ostindien zu lenken. Lancashire fühlt sich durch diese Zölle in seinen Interessen schwer bedroht. Der Staatssecretär für Indien, **Fowler**, vertheidigt die Einführung von Eingangszöllen in Ost-Indien. Dieselben seien seiner Zeit abgeschafft worden wegen ihres Schutzzollcharakters und, weil die Finanzlage Indiens ihrer nicht bedurfte. Davon habe das Parlament die Aufhebung der Zölle abhängig gemacht. Im vorigen Jahre habe Indien vor einem Deficit gestanden. Die Vermehrung der Steuern sei nöthig. Diese Steuerform sei adoptirt worden, weil sie nicht schutzzöllnerisch und am befriedigendsten für das indische Volk sei. Es sei wichtig, das Vertrauen Indiens in die Uneigennützigkeit Englands nicht zu erschüttern.

Die Angelegenheit ist von großer Bedeutung. Man glaubt, daß, wenn die Regierung keine Zugeständnisse macht, die Deputirten von Lancashire gegen das Ministerium stimmen werden und dann ist es mit der Mehrheit des Cabinets vorbei und der Sturz desselben besiegelt. Ueber den weiteren Verlauf der Sitzung wird heute gemeldet:

London, 22. Februar. (Telegramm.) **Goschen**, der Führer der liberalen Unionisten, erklärte in seiner Eigenschaft als Abgeordneter, nicht namens der Opposition, das Haus möge von allen Parteirücksichten absehen und seine Stimme zu Gunsten von Englands Macht erheben, welche in Indien bereits gefährdet sei. Staatssecretär **Harcourt** erwiderte, die Regierung handele lediglich aus Rücksichten der Gerechtigkeit für Indien und beharre dabei trotz des Risicos, Stimmen zu verlieren. Es sei bedauerlich, daß diese Frage zu einer parteipolitischen und parlamentarischen gemacht werde. Sollte das Cabinet wegen dieser Frage fallen, so würde es würdig fallen.

Dann wurde der Antrag James auf Vertagung mit 304 gegen 109 Stimmen abgelehnt. Die entscheidende Abstimmung über die indische Zollfrage selbst steht noch aus. Man sieht ihr mit größter Spannung entgegen.

Die Mutter des Montenegrinerfürsten.

Die kürzlich verstorbene Mutter des Fürsten Nikolaus von Montenegro, Großwojwodin Stana Mirkowa, hatte einen merkwürdigen Lebenslauf, der in Erinnerung gebracht zu werden verdient. Stana Martinovitsch wurde im Dorfe Baïzi, einem sehr armen Gebirgsnest, wie sie die Schwarzen Berge zu Dutzenden aufweisen, geboren. Sie hatte weder in der Jugend noch Zeit ihres Lebens Gelegenheit, sich mit dem gedruckten oder geschriebenen Alphabet bekannt zu machen. In jugendlichem Alter heirathete sie den Einwohner von Njegusch, Mirko Petrovic, der, wie alle Insassen des Berghorstes, ein entfernter Verwandter des Wladika Peter-Njegusch war. Das junge Ehepaar war auf die härteste Arbeit angewiesen, da beide Gatten keinerlei Vermögen in die Ehe mitbrachten. Der Mann befaßte sich mit einem Kleinhandel in Vieh, das er in Cattaro verkaufte, während die Frau Holz auf die Schultern laden und auf den genannten Marktplatz tragen mußte. Fünfzehn Jahre lang dauerte dieses harte, an Mühen und Entbehrungen reiche Leben, während welchen Zeitraumes das Ehepaar mit zwei Kindern gesegnet wurde; es waren dies: Nikolaus, der jetzige Herrscher von Montenegro, und Gordan, ein jüngerer Bruder, der in zartem Alter starb. Nach dem Tode des letzten geistlichen Beherrschers des Landes, Wladika Peter-Njegusch, wurde Zeka, der unter dem Namen Danilo I. der Welt bekannt ist, zum Fürsten von Montenegro proclamirt. Da nun Danilo I. ein leiblicher Bruder des Mirko Petrovic war, kam dieser in die Nähe des Hofes und entsagte nach und nach dem Handel vollständig, um sich nach dem gewaltsamen Tode seines Bruders, dem Mirkos Sohn Nikolaus als Fürst auf dem Thron folgte, ganz dem Kriegswesen zu widmen. Das Elternpaar des jungen Fürsten zog in den Konak ein und Mirko Petrovic erhielt den Titel eines Großwojwoden, den er sich übrigens durch nachträgliche hervorragende Leistungen in mehreren mit der Türkei geführten Kriegen ehrlich verdient hat. Frau Stana Mirkowa überlebte ihren Mann um mehrere Jahre. Das Volk erwies der Großwojwodin die aufrichtigste Verehrung. Der Fürst bekundete für seine Mutter stets tiefste kindliche Ergebenheit und warme Liebe. Die Großwojwodin, welche ein Alter von 80 Jahren erreichte, hatte ein kleines Vermögen — etwa 300 000 Frcs. — zusammengespart, das sie ihrem Sohne hinterließ.

Die Lage in Aegypten scheint, als wenn die Zahl der Ministerkrisen noch um eine vermehrt werden wird und zwar in Aegypten. Die gegen das Ministerium Nubar Pascha gerichteten Bestrebungen, die auf den Khedive zurückzuführen sind, der dem Ministerium wegen zu großen Entgegenkommens gegen die Wünsche der Engländer grollt, dauern fort. Ein von Nubar und Gorst ausgearbeiteter und von dem Cabinet angenommener Gesetzentwurf über die Verwaltung der Dörfer war dem gesetzgebenden Rathe vorgelegt worden. Letzterer ging sowohl auf diesen, wie auf einen von Sir John Scott bearbeiteten Entwurf nicht ein und vertagte sich in ungesetzlicher Weise trotz der Dringlichkeit der vorgeschlagenen Maßnahmen. Wegen der Fasten des Ramadan, der neunte (Fasten-) Monat des muhamedanischen Jahres, kann der gesetzgebende Rath vor April nicht wieder zusammentreten.

Im übrigen ist die Lage in Aegypten nicht so schlimm, wie es nach den gestrigen Nachrichten scheinen konnte. Es wird uns heute darüber gemeldet:

London, 22. Febr. (Telegramm.) Nach einer Meldung der „Times" aus Kairo sind die Gerüchte über die Lage in Alexandrien übertrieben. Es sind vielleicht beunruhigende Symptome vorhanden, die aber voraussichtlich ohne Folgen bleiben werden; man legt ihnen zu große Bedeutung bei. Jedenfalls liegt kein Zeichen vor, daß die englische Regierung einen Wechsel in ihrer Politik vorhabe.

Deutschland.

Berlin, 21. Febr. In der heutigen Sitzung des **Bundesraths** wurden die Vorlage betreffend die Abänderung des Statuts für das **archäologische Institut** sowie die Vorlage betreffend den Entwurf eines Gesetzes betreffend die **kais. Schutztruppen für Südwestafrika** und für Kamerun den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Bezüglich der Vorlagen vom 22. December v. J. und vom 28. Januar und 9. Februar d. J. betreffend den Erlaß des Zollzuschlags für **russische Gerste** wurde dem Ausschußantrage gemäß die Zustimmung ertheilt.

* **[Französischer Marineattaché.]** Der dem französischen Generalstab der Marine attachirte Lieutenant zur See Grancey ist für den Posten des Marineattachés bei der französischen Botschaft in Berlin auserſehen worden.

* **[Bismarckfeier.]** Bei der Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck wird sich das Ruhrrevier besonders hervorthun. Größere gemeinschaftliche Volksfeste sind bereits beschlossen. Ferner werden auf sämmtlichen Höhen der Ruhr entlang Freudenfeuer abgebrannt, die weit in's Land hinein Kunde geben sollen, wie Fürst Bismarck im Ruhrgebiet geehrt wird.

* **[Der deutsche Adelstag]** ist in Berlin unter dem Vorsitz des Grafen v. d. Schulenburg-Beetzendorf zusammengetreten, um eine Resolution zu berathen, in welcher es als eine ernste Pflicht des deutschen Adels bezeichnet wird, „unter strenger Wahrung der Bekenntnißtreue und Festhaltung des Gedankens der Monarchie von Gottes Gnaden, mit voller Energie einzutreten in den Kampf für Religion, Sitte und Ordnung, sich abzuwenden von der Selbstsucht und dem Materialismus der heutigen Zeit und, den gegenwärtigen Zeitverhältnissen Rechnung tragend, zur früheren Einfachheit in den Lebensgewohnheiten zurückzukehren."

Die „Germania" berichtet über den Adelstag noch, daß Graf Conrad Preysing die Uebernahme des Präsidiums endgiltig abgelehnt hat. Eine Anzahl angesehener Adeliger habe sich gezwungen gesehen, wegen „der Noth der Landwirthschaft" ihre Beiträge herabzusetzen. Der Berichterstatter des Adelstages hob dabei hervor, daß diese Nothlage auch ihr Gutes habe, indem sie immer mehr den Adel von der Ueberzeugung abbringe, daß sein Stand ihn zu einem gewissen Luxus verpflichte, und indem sie die Edelleute veranlasse, statt sich dem Hofleben zu ergeben, eine unabhängige politische Gesinnung zu pflegen.

* **[Deutscher Handelstag.]** In der Donnerstag-Sitzung des Ausschusses des deutschen Handelstages wurde beschlossen, der morgen stattfindenden Plenar-Versammlung einen Antrag zur Annahme zu empfehlen, in welchem die Zustimmung des Reichstages und der Reichsregierung zu der Berufung einer internationalen Commission behufs Berathung der Silberfrage bedauert, jeder Angriff auf unsere Goldwährung entschieden abgewiesen und das Präsidium beauftragt wird, thunlichst bald zur Berathung der Währungsfrage eine außerordentliche Plenarversammlung zu berufen. Eine Plenarversammlung soll ebenso berufen werden, sobald der Antrag Kanitz eine so greifbare Form angenommen hat, daß er in Berathung gezogen werden kann. Außerdem wurde die Tagesordnung für die morgige Plenarversammlung festgestellt.

Freitag Nachmittag findet nach Schluß der Sitzung im Festsaale des Hotel „Kaiserhof" ein gemeinschaftliches Festessen statt, zu dem die Minister Dr. v. Bötticher und Dr. Miquel und der Reichsbank-Präsident Dr. Koch ihr Erscheinen zugesagt haben. Der Staatssecretär des Reichsamtes des Innern, Staatsminister Dr. v. Bötticher wird bereits morgen zu Beginn der Plenarversammlung erscheinen und die Delegirten im Namen der deutschen Reichsregierung begrüßen.

* **[Antrag auf Miliz-Wehrordnung.]** Die socialdemokratischen Abgeordneten Auer und Genossen haben im Reichstage folgende Resolution eingebracht:

„Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Erziehung der Jugend zur Wehrhaftigkeit und die Umwandlung der jetzigen Heeresorganisation in eine Miliz-Wehrordnung angebahnt wird."

* **[Eisenbahn-Verstaatlichung.]** Der „Reichsanzeiger" theilt mit, Preußen habe zwei Privat-Eisenbahngesellschaften, der **Werrabahn** und **Saalebahn**, für die Abtretung ihrer Unternehmungen an den Staat Anerbietungen gemacht: Verwaltung und Betrieb beider Bahnen sollen auf Rechnung Preußens vom 1. Januar 1895 an geführt werden, während der Umtausch der Actien gegen die Staatsschuldverschreibungen, der Uebergang des Eigenthums der Unternehmungen auf den preußischen Staat und die Auflösung der Gesellschaften am 1. des zweiten Monats nach Perfection des Vertrages erfolgen sollen.

* **[Die Schiffahrtstraße Stettin-Swinemünde.]** Der größte Neubau für Schiffahrtzwecke, welcher in dem nächstjährigen Etat in Aussicht genommen ist, die Vertiefung der Schiffahrtstraße von Stettin bis Swinemünde, durch welche ähnlich wie durch die Erweiterung der unteren Weser und den Haffkanal für Bremen und Königsberg, für Stettin den tiefstgehenden Seedampfern der Zugang ermöglicht wird, ist in der Budgetcommission einstimmig angenommen worden.

* **[Die schweren Unfälle.]** Während nach den neuesten, über die entschädigungspflichtigen Unfälle des Jahres 1894 veröffentlichten Zahlen wieder eine bedeutende Vermehrung derselben gegen das Vorjahr hat festgestellt werden müssen, hat sich die Procentzahl der schweren Unfälle, d. h. derjenigen, welche den Tod oder dauernde Erwerbsunfähigkeit im Gefolge haben, wieder vermindert. Die Abnahme, welche in dieser Beziehung zu bemerken gewesen ist, hat sich stetig, und zwar von Jahr zu Jahr vollzogen. Im Jahre 1886, dem ersten Volljahre berufsgenossenschaftlicher Thätigkeit, nahmen die schweren Unfälle noch 40 Proc. sämmtlicher entschädigungspflichtigen Unfälle in Anspruch. Im Jahre 1891 waren es nur noch 18,4 Proc., im Jahre 1892: 16,1 Proc., im Jahre 1893: 14,6 Proc. Im Jahre 1894, wo 8948 schwere Unfälle 69 849 entschädigungspflichtigen Unfällen überhaupt gegenüberstanden, hat sich diese Procentzahl auf 12,8 verringert.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Febr. Das **Abgeordnetenhaus** erledigte zahlreiche Petitionen. Bei der Verhandlung über eine derselben hielt der Referent, Graf Kaunitz, das Schlußwort in tschechischer Sprache unter lebhaftem Widerspruch der Linken und lärmendem Beifall der Jungtschechen. Als auf Ersuchen des Vorsitzenden Graf Kaunitz deutsch fortfuhr, schrieen mehrere Jungtschechen: „Wir lassen uns nicht verbieten, tschechisch zu sprechen."

China.

* **[Ueber den chinesischen Admiral Ting,]** welcher sich in Wei-hei-wei entleibte, äußert sich der englische Capitän Lang, welcher als Reorganisator der Flotte in chinesischen Diensten stand: „Einem solchen Offizier, wie Admiral Ting, würde ich überallhin folgen. Die chinesische Flotte muß unter seinem Befehl sich auszeichnen". Dennoch scheint der Sinn für Disciplin bei dem chinesischen Admiral nicht besonders ausgebildet gewesen zu sein. Capitän Lang erzählt dazu folgendes köstliche Geschichtchen: Als er einstmals den „Tin - Yuen" unerwartet besuchte, fand er keine Schildwache auf Deck und das große Schiff verödet. Das Gewehr der Schildwache stand gegen das Bollwerk gelehnt. Capitän Lang ging in die Cajüte des Admirals, wo er diesen eifrig mit Kartenspielen beschäftigt sah. Sein Partner war die Schildwache! Man kann sich das Entsetzen des englischen Marineoffiziers denken. Die Schildwache fand es für gerathen, das Spiel abzubrechen. Als Capitän Lang allein mit dem Admiral war, stellte er die bescheidene Frage, was denn das zu bedeuten habe. Der Chinese blieb sehr kühl. Er erklärte, alle seine Offiziere und die gesammte Mannschaft seien an's Land gegangen, deshalb habe er sich einsam gefühlt, und da er niemanden anders gehabt, um sich die Zeit zu vertreiben, so habe er seinen Jungen zu der Schildwache geschickt und diese aufgefordert, mit ihm Karten zu spielen. — Wenn Admiral Ting, meint Lang schließlich, nicht das geleistet hat, was man von ihm erwartet, so war das ewige Eingreifen seiner Vorgesetzten und die laxe Zucht seiner Untergebenen hauptsächlich daran schuld."

Coloniales.

Berlin, 22. Februar. (Telegramm.) Dem „Lokal-Anz." wird aus Hannover gemeldet, daß **Frhr. v. Scheele** in Berlin erklärt habe, unter dem gegenwärtigen Leiter des Colonialamtes **nicht weiter dienen** zu können.

— Am 17. Februar ist in **Dar-es-Salaam** der Offizier der kaiserlichen Schutztruppe **Noetel** an Malaria **gestorben**.

Von der Marine.

* Nach einer telegraphischen Meldung an das Ober-Commando der Marine geht die Fregatte „**Gneisenau**" (Commandant Corvetten-Capitän da Fonseca-Wollheim) am 22. Februar von Port Mahon nach Cadiz in See.

Am 23. Februar: SA. 6.51, S.U. 5.7 **Danzig, 22. Febr.** M. A. 6.45. M.U. b. Tg.

Wetteraussichten für Sonnabend, 23. Februar, und zwar für das nordöstliche Deutschand:

Wenig veränderte Temperatur, wolkig mit Sonnenschein. Stellenweise Niederschläge. Windig.

Für Sonntag, 24. Februar:

Ziemlich kalt, Mittags angenehm, wolkig mit Sonnenschein. Stellenweise Schnee. Sturmwarnung.

Für Montag, 25. Februar:

Wenig veränderte Wetterlage, frischer Wind.

Für Dienstag, 26. Februar:

Etwas wärmer, wolkig, vielfach heiter. Mittags angenehm. Frischer Wind.

* **[Sturmwarnung.]** Heute Mittag geht uns von der Hamburger Seewarte folgendes Telegramm zu: Ein barometrisches Minimum über dne russischen Ostseeprovinzen südwärts fortschreitend bei stark zunehmendem Luftdruck auf der Nordsee macht stark auffrischende Nordostwinde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalball aufzuziehen.

* **[Schießübungen.]** Das Fußartillerie-Regiment v. Hindersin (pomm. Nr. 2) wird in der Zeit vom 7. bis 28. Mai Schießübungen auf dem Artillerie-Schießplatz Gruppe bei Graudenz, dann das hiesige (2.) Bataillon in Neufahrwasser vom 8. bis 28. August, das 3. Bataillon vom 5. bis 24. August bei Pillau See - Schießübungen abhalten. Auf dem neuen Artillerie - Schießplatz Thorn werden im Mai das Artillerie - Regiment Nr. 15, vom 5. Juni bis 4. Juli das Garde- und das 6. Fußartillerie-Regiment, vom 9. Juli bis 7. August die Fußartillerie-Regimenter Nr. 1 und Nr. 11 und vom 12. August bis 10. September die Fußartillerie-Regimenter Nr. 4 und 5 Schießübungen halten.

* **[Von der Weichsel.]** Von der Nogatmündung wird uns gemeldet: In der Nogat steigt das Wasser langsam, jedoch ist der Verkehr über die Eisdecke ungehindert. Das Kerneis hat eine Stärke von 30—40 Centim.

Ein Telegramm, welches uns heute Mittag zuging, meldet den Wasserstand der Weichsel bei Warschau 1,75 Meter.

* **[Neue Eisenbahn-Directionen.]** Der heutige „Staatsanz." veröffentlicht den allerhöchsten Erlaß vom 15. Dezember 1894, welcher die neue „Verwaltungsordnung für die Staatseisenbahnen" und die Abgrenzung der Bezirke der 20 neuen Eisenbahn - Directionen (Danzig, Königsberg

Posen, Stettin rc.) enthält. Der wesentliche Inhalt dieser Verordnung ist unseren Lesern bereits aus den von uns früher gemachten Mittheilungen bekannt. Ueber den Geschäftsbereich der neuen Eisenbahn-Directionen wird Folgendes bestimmt:

1) Den königl. Eisenbahn-Directionen obliegt mit den den Provinzialbehörden zugewiesenen Rechten und Pflichten die Verwaltung aller zu ihrem Bezirk gehörigen, im Betriebe oder im Bau befindlichen Eisenbahnstrecken.

2) Die königl. Eisenbahn-Directionen bestehen aus einem Präsidenten, den mit der ständigen Vertretung des Präsidenten beauftragten beiden Mitgliedern (Ober-Regierungs-Rath, Ober-Baurath) und der erforderlichen Anzahl weiterer Mitglieder. Der Präsident wird vom König ernannt.

3) Die Stellvertretung des Präsidenten durch die damit beauftragten Mitglieder der königl. Eisenbahn-Direction regelt der Minister.

4) Die königl. Eisenbahn-Directionen entscheiden über die gegen die Verfügungen und Anordnungen der Vorstände der Eisenbahnbetriebs-, Maschinen-, Verkehrs-, Werkstätten- und Telegraphen-Inspectionen sowie der Bauabtheilungen erhobenen Beschwerden. Sie vertreten in allen Angelegenheiten innerhalb ihres Geschäftsbereiches die Verwaltung, so daß sie durch ihre Rechtshandlungen, Verträge, Prozesse, Vergleiche etc. für die Verwaltung Rechte erwerben und Verpflichtungen übernehmen.

5) Dem Minister bleibt vorbehalten, die Erledigung bestimmter hierzu geeigneter Geschäfte für mehrere Eisenbahn-Directionsbezirke oder den gesammten Staatseisenbahnbereich Einer Eisenbahn-Direction zu übertragen.

6) Die Präsidenten der königl. Eisenbahn-Directionen, welche als ständige Commissare für die Ausübung des Aufsichtsrechtes des Staates über Privateisenbahnen in dem ihnen vom Minister zugewiesenen Aufsichtsbezirke bestellt sind, haben in Gemeinschaft mit den als ihre ständigen Vertreter bestimmten beiden Mitgliedern der Eisenbahn-Direction (Ober-Regierungs-Rath, Ober-Baurath) die Rechte und Pflichten auszuüben, welche zur Zeit den eingesetzten Aufsichtsorganen übertragen sind.

* **[Aufführung der „Matthäus-Passion".]** Wie wir schon im vorigen Jahre bemerkt haben, beabsichtigt Herr Georg Schumann, die schöne Leipziger Gewohnheit, Bachs herrliche Matthäus-Passion zur regelmäßigen musikalischen Charfreitagsfeier zu machen, auch in Danzig einzubürgern. Jeder ernste Musikfreund, der den von Herrn Schumann geleiteten großartigen Aufführungen vor zwei Jahren und am vorigen Charfreitag beigewohnt hat, wird mit Freude und Dankbarkeit vernehmen, daß diese erhabenste aller Passionsmusiken auch diesmal den ernsten Gedenktag weihevoll auszeichnen wird. Die Vorbereitungen sind durch Herrn Schumann bereits so weit getroffen, daß die Aufführung in sichere Aussicht gestellt werden kann.

⊙ **[28 Lichtbilder aus dem Leben Jesu]** nach den bekannten Compositionen des Professors Hofmann - Dresden auf Glas gemalt, und durch einen Apparat mit Drummond'schem Kalklicht auf eine weiße Fläche in mehr als Lebensgröße geworfen, sollen im Anfange des nächsten Monats, an fünf Abenden, vom 6.—10. März, in je zwei einstündigen Vorstellungen, um 6 Uhr und 8 Uhr Abends, wiederum wie vor zwei Jahren, hier in Danzig zur Vorführung gelangen. Diese Bilder sind in Berlin, Hamburg, Breslau, Stettin und anderen Städten gezeigt, von vielen Tausenden unter stets wachsendem Zulauf besucht und überall mit großer Befriedigung aufgenommen worden. Der „Anhaltische Staatsanz." schreibt darüber: „Es ist uns mit diesen Darstellungen ein ganz eigenartiger Genuß bereitet worden, oder vielmehr nicht ein Genuß im gewöhnlichen Sinne, sondern eine zugleich ästhetische und religiöse Erhebung der Seele, eine Vermählung des Schönen mit dem Heiligen, wie wir es in solcher Vollendung und Eigenart noch nicht gesehen haben. Das ist das übereinstimmende Urtheil aller, welche die Bilder gesehen haben." Es sind Bilder, welche einmal gesehen, nie wieder vergessen werden können, Meisterbilder, welche nicht nur einen Eindruck auf uns machen, sondern uns überwältigen. Die „Genfer Zeitung" schreibt: „Was wir gerade bei den Hofmann'schen Bildern lieben, ist die einfache Art der Wiedergabe der Momente nach der heil. Schrift, der religiöse Hauch, welcher sie belebt, die Vollkommenheit der Zeichnung, die Schönheit der Köpfe, besonders der Frauenköpfe, welche einen wundervollen Reiz haben." Zu diesem künstlerischen Werth kommt die herrliche Darstellung als Lichtbild, von Orgelspiel und Chorgesang begleitet. Der Ertrag dieser Vorführungen, die nicht mit den jetzt in Zoppot, Langfuhr und hier gezeigten zu verwechseln sind, soll auch in diesem Jahre dem seit 1891 in Ohra bestehenden Asyl für sittlich gefährdete Mädchen zu gute kommen, daß sich seither langsam aber so erfreulich entwickelt hat, daß eine Vergrößerung des Anstaltsgebäudes nothwendig wird.

* **[Stadttheater.]** Morgen (Sonnabend) gelangt als Klassiker- und Schüler-Vorstellung Schillers „**Jungfrau von Orleans**" mit Frau Aloisia Raupp in der Titelrolle zur Aufführung. Für die hiesigen Zöglinge der Lehranstalten werden eine größere Anzahl von Schülerbillets ausgegeben. — Für Sonnabend Nachmittag ist auf vielfachen Wunsch eine Aufführung von „**Hänsel und Gretel**" eingelegt. Gegenüber den Erfolgen des „Obersteigers" ist die große Beliebtheit der reizvollen Märchenoper eine doppelt erfreuliche Erscheinung. — Das nächste Gastspiel: **Josef Kainz**, welches am 2. März beginnt, bringt Shakespeares: „Romeo und Julia", Ludwig Fuldas: „Talisman", der uns leider in dieser Saison meiden zu wollen schien, „Kabale und Liebe" und „Kean" von Alex. Dumas.

* **[Wilhelm-Theater.]** Morgen Nachmittag findet im Wilhelm-Theater eine Schüler-Vorstellung mit Dr. C. Kluges Riesen-Mikroskop statt. Die zur Darstellung gelangenden Objecte erscheinen in zehntausendfacher Linear-Vergrößerung, so daß ein Floh in der Größe von fast sieben Metern erscheint. Die Beleuchtung geschieht mittels elektrischen Lichtes. Diese Demonstrationen aus der unsichtbaren Welt sind ebenso lehrreich wie interessant; bei uns ist ein Mikroskop mit derartiger Vergrößerung noch nicht gezeigt worden. — Die Abendvorstellung fällt morgen aus. Es findet statt derselben ein **Maskenball** statt, auf welchem zum ersten Mal ein neuer Tanz „Kreuz-Walzer" zur Ausführung gelangt. Während der Demaskirung findet eine amerikanische Auction mit zwanzig verschiedenen Gegenständen statt.

* **[Unfall.]** Auf einer glatten Stelle des Trottoirs am hohen Thor glitt die Arbeiterfrau Murczinski aus und zog sich einen Armbruch zu.

* **[Verbrüht.]** In einem unbewachten Augenblick riß das zweijährige Kind des Reisenden Thurau einen auf dem Tische stehenden Topf mit heißem Wasser um und goß sich selbiges auf den Leib. Stark verbrüht wurde es nach dem Lazareth in der Sandgrube geschafft.

* **[Messer-Affaire.]** Nachdem der Arbeiter Plath aus Schidlitz vorher mit einem anderen Arbeiter Streit gehabt hatte, wurde er gestern Abend angeblich hinterrücks überfallen und durch einen Messerstich in der rechten Schulter verletzt, welcher bis in die Lunge hineinragte. Während der Verletzte nach dem Lazareth in der Sandgrube gebracht wurde, suchte der Thäter das Weite.

* **[Schwurgericht.]** Wegen Diebstahles, Raubes und Hehlerei hatten sich heute die Rübenarbeiter Franz Adolf Splitt, Franz Grübner sowie die unverehelichte Ida Haus alias Ferber, sämmtlich ohne festen Wohnsitz, zu verantworten. Splitt ist seit ungefähr anderthalb Jahren mit der Haus auf Rübenarbeit herumgezogen, er lernte dabei im vorigen Jahre die unverehelichte Anna Sowa aus Grünfließ kennen und soll mit dieser einige Zeit verkehrt haben. Am 24. Septbr. war er mit ihr in einem Gasthause zusammen und verschwand von dort mit einem Bündel der Sowa gehöriger Kleider. Mehrere Wochen später traf sie dann den Angeklagten in Begleitung der Haus auf der Dirschau-Schatkauer Chaussee, wobei er ihr Kleiderbündel trug. Sie lief ihm nach und bat ihn um dasselbe, er gab es ihr auch anscheinend gutwillig, als sie sich aber damit entfernen wollte, stürzte sich Splitt auf sie, würgte und schlug sie, entriß ihr wieder das Bündel und entkleidete sie mit Gewalt. Die Kleider hatte er dem ihm begleitenden Mädchen gegeben. Darauf wandte sich die S. an die letztere um Rückgabe der Sachen, wurde jedoch auch von dieser mißhandelt. Grübner soll dem Vorgange aus der Entfernung beigewohnt und dem Splitt zugerufen haben, er möge doch der Sowa die Gurgel durchschneiden. Letztere will heute mit Bestimmtheit den Splitt und Grübner als jene Männer wiederkennen, welche bei dem Raubanfall auf der Chaussee zugegen waren. Die Haus erkannte sie jedoch nicht wieder. Die Verhandlung dauerte bei Schluß des Blattes noch fort.

* **[Straßensperre.]** Behufs Verlegung einer Kanalleitung vor dem Grundstück Hinterm Lazareth Nr. 7b wird der Straßenverkehr daselbst für Fuhrwerke von Freitag, den 1. März, an auf die Dauer von etwa 14 Tagen gesperrt werden.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

Elbing, 22. Februar. (Privattelegr.) Das hiesige Schwurgericht verhandelt heute und morgen gegen den Maurer August Schultze (domicillos) wegen der bereits in der „Danz. Ztg." gemeldeten Sittlichkeitsverbrechen in Marienburg. 24 Zeugen, die **Mehrzahl** derselben Schulmädchen, sind vorgeladen.

Elbing, 22. Februar. Die Schlachthauscommission hat gestern beschlossen, in unserem städtischen Schlachthause eine **Freibank** für den Verkauf minderwerthigen Fleisches einzurichten.

Aus dem Kreise Schwetz, 19. Februar. Ein **schrecklicher Unglücksfall** hat sich vorgestern in Mukrz zugetragen. Bei dem Käthner Johann Kulczik I wurde eine Hochzeit gefeiert. Während die Hochzeitsgäste im Kruge tanzten, **erstickten** in der Wohnung des Einwohners Johann Nawrotzki **vier Kinder** im Alter von ½ bis 6 Jahren an Kohlengas.

Königsberg, 21. Februar. Heute wurde hier der **ostpreußische Provinzial-Landtag** mit einer Rede des Oberpräsidenten Graf Stolberg eröffnet. Bei der Wahl des **Präsidiums** werden durch Zuruf gewählt: Graf zu Eulenburg-Prassen zum ersten, Abg. Regenborn-Schäferei zum zweiten Präsidenten.

* Ueber eine **grauenvolle That** wird aus **Warpuhnen** (Kreis Sensburg) berichtet: In der Nacht von Montag zu Dienstag hat der Eigenkäthner Schuhmacher Daniel Jedamzik, zweifellos in einem Anfalle von Geistesstörung, zuerst **seine Frau getödtet**, den Kopf vom Rumpfe getrennt, den Leib aufgeschnitten und die einzelnen Theile in den brennenden Ofen geworfen. Das ca. 1 Jahr alte **Kind verbrannte der Wahnsinnige**, indem er das arme Wesen lebend in den brennenden Ofen warf. Ein gleiches Schicksal war dem fünfjährigen Töchterchen zugedacht, doch als der Vater gerade dabei war, sein Kind in den Ofen zu stecken, kam auf das Geschrei des letzteren der Schwager des J. herbei und rettete dasselbe.

* **[Betreffs des unglücklichen Stations-Assistenten R.]**, zu dessen Gunsten, wie wir gestern mittheilten, voraussichtlich das diesseitige auswärtige Amt in Rußland vorstellig werden wird, berichtet man heute aus Illowo dem „Ges.": Das Polizei-Präsidium in Berlin hat festgestellt, daß das Packet mit anarchistischen Schriften von dem Ehemann der Absenderin Martha Hecht, Bruns, einem Socialdemokraten, welcher in der Buchhandlung „Vorwärts" angestellt ist, abgesandt worden ist, und zwar behauptet Bruns, im Auftrage des ihm vorgesetzten socialdemokratischen Reichstags-Abgeordneten Fischer gehandelt zu haben. Angeblich ist dem B. mit dem Auftrage zugleich ein Brief vorgelegt worden, welcher die Adresse des R. enthalten hat. Um den Inhalt des Briefes will er sich nicht gekümmert haben. Seine Frau hat er als Absenderin angegeben, um die richtige Bestellung controliren zu können. Der Reichstagsabgeordnete F. verweigert jede Auskunft in der Angelegenheit.

Letzte Telegramme.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

□ Berlin, 22. Februar.

Das Abgeordnetenhaus begann heute die Berathung des Cultusetats. Eine kurze Debatte entspann sich über die Verwendung des hannöverschen Klosterfonds. Bei dem ersten Titel Ausgaben „Gehalt des Ministers" ergreift das Wort

Abg. **Dauzenberg** (Centr.): Er spricht seine Verwunderung darüber aus, daß man im Reichstage und hier den Klagen des Centrums jede Berechtigung abspreche. Aber alle katholischen Angelegenheiten, auch die der Schule, würden von einem nicht katholischen Cultusminister, dessen Unterstaatssecretär, Directoren und Räthe bis auf vier evangelisch seien, bearbeitet. Habe man es doch erlebt, daß im Gegensatz zu seinen katholischen Räthen der Minister eine Ordensniederlassung in Essen nicht genehmigt habe. Es muß das natürliche Recht der Katholiken anerkannt werden, daß ihre Angelegenheiten auch von Katholiken bearbeitet werden. Ebenso schlimm steht es auch bei den Provinzialbehörden mit der Parität der Katholiken. Die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten sind meistens protestantisch. Das alles beweist, daß der Frieden noch lange nicht herbeigeführt ist. Was in den letzten Jahren in dieser Richtung geschehen ist, hat der Papst selbst mir als Zugang zum Frieden — aditus ad pacem — bezeichnet. Die Antworten des Ministers auf unsere Klagen haben oft erkennen lassen, daß der Minister selbst die Nothwendigkeit einer Aenderung empfindet. Aber es ist bis jetzt nichts für die Katholiken geschehen, deshalb müssen wir auf unsere Klagen wiederkommen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Februar. Die Umsturzcommission lehnte in ihrer heutigen Sitzung mit 15 gegen 12 Stimmen § 129a der Vorlage ab. Der Paragraph lautet:

Haben mehrere in der Absicht, auf den gewaltsamen Umsturz der bestehenden Staatsordnung hinzuwirken, die Ausführung eines Verbrechens verabredet oder sich zur fortgesetzten Begehung mehrerer, wenn auch im einzelnen noch nicht bestimmter Verbrechen verbunden, so werden sie, auch ohne daß der Entschluß der Verübung des Verbrechens durch Handlungen, welche einen Anfang der Ausführung enthalten, bethätigt worden ist, mit Zuchthaus bestraft.

Berlin, 22. Februar. Staatssecretär Dr. von **Böttlicher** begrüßt den Handelstag im Namen der Reichsregierung, hebt kurz den Nutzen und die Nothwendigkeit der Handelsverträge hervor und nimmt das Interesse der Landwirthe für die bedrohte Landwirthschaft in Anspruch. Er bespricht mehrere Vorlagen und wünscht den Berathungen Erfolg. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der die Annahme des Antrages Mirbach-Friedberg im Reichstage bedauert wird.

Altona, 22. Febr. Gestern ist hier eine weit verzweigte **Falschmünzerbande** verhaftet worden, welche preußische Thalerstücke nachgemacht und in den Verkehr gebracht hatte.

Rom, 22. Febr. In Cordinal sind **fünf Bauern erfroren** aufgefunden worden.

Konstantinopel, 22. Febr. In letzter Zeit sind hier zahlreiche **Verhaftungen von Softas** vorgenommen worden.

Tientsin, 22. Februar. Es ist jetzt sicher, daß **Li-hung-tschang nach Japan** geht, um wegen eines **Friedensschlusses** zu verhandeln.

Vermischtes.

In der Angelegenheit der verhafteten Gräfin P. bemüht sich z. Z. der Vertheidiger, eine Haftentlassung gegen Bürgschaft zu erwirken. Er ist auf telegraphischem Wege von dem z. Z. im Orient auf einer Vergnügungsreise weilenden Grafen Perponcher ermächtigt worden, eine Bürgschaft in jeder beliebigen Höhe anzubieten. Die Verhaftete, die mit Entschiedenheit bestreitet, ihre Eidespflicht verletzt zu haben, bleibt dabei, daß sie mit dem Grafen P., mit welchem sie vor Jahren gemeinschaftlich in Amerika weilte, rechtmäßig verheirathet sei. An den Vertheidiger wird die Aufgabe herantreten, diesen Punkt vollständig aufzuklären, da er für die Verhaftete von strafrechtlicher Bedeutung werden könnte. Die Verhaftete wird bekanntlich beschuldigt, wider besseres Wissen den ihr nachgesagten vertraulichen Umgang mit einem Dr. med. B. aus einem Ort bei Eberswalde abgeschworen zu haben. Steht die Verhaftete in einem ehelichen Verhältniß zu dem Grafen P., so würde event. der § 157 St.-G.-B. gegen sie Platz greifen, wonach die Strafe für Meineid auf die Hälfte bis ein Viertel zu ermäßigen ist, wenn die Abgabe der Wahrheit gegen den Betreffenden selbst eine Verfolgung wegen eines Verbrechens oder Vergehens nach sich ziehen konnte. Thatsache ist übrigens, daß die Verhaftete während ihres Sommeraufenthalts in Eberswalde ihren Mädchennamen Pohl geführt hat. Ihr angeblicher Ehemann ist, wie ein Berichterstatter schreibt, ein in Schlesien reich begüterter Herr, „der nach Beendigung einer jugendlichen Sturm- und Drangperiode durch den Tod seines Vaters in den Besitz großer Gütercomplexe gelangt ist."

Zugzusammenstoß.

Petersburg, 21. Febr. Nach einer Depesche der „Nowoje Wremja" aus Tambow stieß in der Nacht zum 17. d. ein aus Koslow abgelassener Schnellzug bei der Station Drjasgi (Woronesher Linie auf einen Güterzug. Drei Wagen des Schnellzuges und sieben Wagen des Güterzuges wurden zertrümmert, sieben Personen getödtet.

Standesamt vom 22. Februar.

Geburten: Kaufmann Max Holtz, S. — Kutscher Friedrich Neuber, T. — Tischlergeselle August Gierschewski, T. — Schiffszimmergeselle Carl Biester, S. — Oeconom Rudolph Senkpiel, T. — Kutscher Johann Kaminski, S. — Schiffszimmergeselle Albert Neumann, T. — Restaurateur Richard Goedrich, T. — Arb. Aug. Gehrmann, T. — Unehelich: 1 S. und 2 T.

Aufgebote: Kgl. Militär-Intendantur-Secretariats-Assistent Max Liessack hier und Hedwig Wurl zu Breslau. — Malergehilfe Ernst Eduard Schrade und Olga Alexandra Eichler hier.

Todesfälle: Meister a. D. der kgl. Gewehrfabrik Karl Wilhelm Melchior, 74 J. — Sattler Franz Plaumann, 37 J. — T. d. Arbeiters Paul Dambeck, 3 M. — S. d. Hauptzollamtsdieners Johann Dzaack, 5 W. — Hospitalit Adolf Heinrich Engelhardt, 79 J. — Brauer Eugen Otto Arthur Geyer, 45 J. — Arbeiter Rudolf Ferdinand Volkmann, 45 J. — Wittwe Florentine Schröder, geb. Rexin, 63 J. — S. d. Drehorgelspielers Franz Selinski, 8 J. — Frau Katharina Rauter, geb. Lange, 68 J. — T. d. Schuhmachers Constantin Sbikowski, 3 J. — Schuhmachergeselle Rudolf Kelch, 33 J.

Danzig, 22. Februar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Thauwetter. Temperatur + 3° R. Wind: NW.

Weizen bei sehr kleinem Verkehr ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 745 Gr. 128 M, hochbunt 745 Gr. 130 M, weiß 785 Gr. 131 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 132½ M bez., transit 99 M bez., Mai-Juni zum freien Verkehr 134½ M Br., 134 M Gd., transit 100½ M Br., 100 M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 136½ M Br., 136 M Gd., transit 102½ M bez., September-Oktober zum freien Verkehr 138½ M Br., 138 M Gd., transit 105 M Br., 104½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 130 M, transit 95 M.

Roggen. Inländischer fester, Transit ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 723 Gr. 108 M, 726 und 738 Gr. 109 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländischer 111½ M Br. 111 M Gd., unterpolnischer 77½ M bez., Mai-Juni inländ. 112½ M Br., 112 M Gd., unterpolnisch 78½ M bez., Juni-Juli inländ. 114 M Br., 113½ M Gd., unterpolnischer 81 M Br., 80½ M Gd., September-Oktober inländ. 116 M bez., unterpoln. 83 M Br., 82½ M Gd. Regulirungspreis inländ. 109 M, unterpolnisch 76 M, transit 75 M.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 668 Gr. 74 M per Tonne — **Hafer** inländischer 93½ M, 103 M per Tonne bez. — **Lupinen** inländische blaue 59 M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 50, 63, 72½ und 74 M, roth 42, 43½, 46½, 47, 49, 50 und 52 M, Thymothee 28 M per 50 Kilogr. bez. — **Weizenkleie** grobe 2,95 M, feine 2,70, 2,75 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** 3,05, 3,10 M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** unverändert, contingentirter loco 50 M Gd., nicht contingentirter loco 30½ M Gd., Februar 30½ M Gd., Februar-März 30¾ M Gd.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 22. Februar.

		Crs.v.21.			Crs.v.21.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	89,20	89,40
Mai	137,50	138,50	4% rm. Gold-Rente	87,10	87,10
Juni	138,00	139,00	4% ruff. A. 80	102,75	102,75
Roggen			4% neue ruff.	67,00	67,00
Mai	117,75	118,00	5% Trk.-Anl.	99,70	99,90
Juni	118,25	118,50	4% ung. Gldr.	102,70	102,60
Hafer			Mlaw. S.-A.	—	74,75
Mai	113,25	113,75	do. S.-P.	—	119,75
Juni	113,75	114,25	Ostpr. Südb. Stamm-A.	—	83,00
Rüböl			Lombarden	44,10	43,40
Februar	—	42,80	Russische 5% SW.-B. g. A.	—	—
Mai	42,60	42,90	5% Anat. Ob.	93,60	93,60
Spiritusloco	32,70	32,60	3% ital. g. Pr.	55,90	56,00
Mai	38,00	37,90	Danz. Priv.-Bank	—	—
Septbr.	39,20	39,10	Disc.-Com.	206,40	206,00
Petroleum per 200 Pfd. loco	20,50	20,30	Deutsche Bk.	178,90	179,00
4% Reichs-A.	106,00	105,90	Cred.-Actien	251,20	250,50
3½% do.	104,70	104,75	D. Oelmühle	91,50	91,25
3% do.	98,75	98,60	do. Prior.	108,70	108,70
4% Consols	105,60	105,60	Laurahütte	123,75	123,50
3½% do.	104,70	104,70	Oestr. Noten	165,20	165,00
3% do.	98,75	98,70	Russ. Noten	219,40	219,50
3½% pm. Pfd.	103,00	102,10	London kurz	—	20,45
3½% westpr. Pfandbr.	102,80	102,70	London lang	—	20,030
do. neue	102,40	102,30	Warsch. kurz	219,50	219,30
Danz. S.-A.	—	—			

Fondsbörse: Schwächer. Privatdiscont 1¼.

Meteorologische Depesche vom 22. Februar.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung.")

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	775	ONO	2	heiter	4	
Aberdeen	771	NW	2	bedeckt	3	
Christiansund	767	still	—	halb bed.	0	
Kopenhagen	759	N	3	heiter	0	
Stockholm	761	NNO	8	Schnee	—5	
Haparanda	765	still	—	heiter	—30	
Petersburg	758	NO	1	Schnee	—10	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork Queenstown	773	NO	2	bedeckt	4	
Cherbourg	769	ONO	5	bedeckt	2	
Helder	766	NNW	4	wolkig	2	
Sylt	762	NNW	2	heiter	—1	
Hamburg	761	NW	3	wolkig	—1	
Swinemünde	758	NNW	3	wolkig	0	1)
Neufahrwasser	754	NW	4	bedeckt	0	2)
Memel	751	S	1	Schnee	—1	3)
Paris	768	ONO	2	bedeckt	1	
Münster	763	WSW	1	Schnee	1	
Karlsruhe	765	SW	4	bedeckt	—1	
Wiesbaden	764	W	1	wolkig	2	
München	764	SW	4	Schnee	—4	
Chemnitz	762	W	4	Schnee	—1	
Berlin	759	WNW	3	Regen	0	4)
Wien	763	W	4	bedeckt	—1	
Breslau	758	W	3	bedeckt	—1	
Ile d'Aix	763	O	5	bedeckt	1	
Nizza	762	O	1	wolkig	3	
Triest	763	still	—	wolkenlos	0	

1) Nachts Schnee. 2) Nachts Schnee. 3) Nachts Schnee. 4) Gestern Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum, welches über der mittleren Ostsee lag, ist südsüdostwärts nach den russischen Ostseeprovinzen fortgeschritten, in Wisby Nordoststurm, über Deutschland schwache nördliche bis östliche Winde verursachend. Das barometrische Maximum im Westen von Schottland zeigt wenig Aenderung. In Deutschland ist das Wetter trübe und durchschnittlich wärmer; Norddeutschland ist größtentheils frostfrei, stellenweise fällt Schnee. In Nordschweden hat der Frost wieder sehr stark zugenommen, Haparanda meldet 30, Archangelsk 36 Grad unter Null. Das oben genannte Minimum scheint weiter südwärts fortzuschreiten, daher dürften für Norddeutschland nördliche und nordöstliche Winde und damit Wiederkehr des Frostwetters zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Neufahrwasser, 22. Februar. (Telegramm.) **Deutsche Seewarte.** Memel: Es befindet sich Packeis im Seetief und in der See bis eine Seemeile vom Strande. Nidden: An der Seeküste ist Packeis, das Haff hat eine starke Eisdecke. Brüsterort: Kein Eis. Pillau: Die See und Einfahrt sind eisfrei, das Haff hat eine feste Eisdecke. Neufahrwasser: Die See und die Einfahrt sind eisfrei, Danzig ist mit Hilfe von Eisbrechern zu erreichen. Oxhöft, Hela, Rixhöft: Die See ist eisfrei. Das Putziger Wiek hat festes Eis. Kolberg: Der Hafen ist durch einen Eisgürtel gesperrt, seewärts ist freies Wasser. Swinemünde: See, Hafen und Revier haben eine feste Eisdecke. Arcona: An der Küste ist Packeis, in der See ein starkes Eisfeld, für Dampfer nicht passirbar. Darsserort: Es ist kein offenes Wasser sichtbar. Warnemünde: Die See und Warnow haben feste Eisdecke, das Haff ist eisfrei. Die Wismarbucht hat festes Eis. Travemünde: Die See hat festes Eis, die Fahrrinne ist bis zur Rhede offen, der Hafen ist eisfrei. Das Revier hat festes Eis. Marienleuchte: Der Fehmarnbelt hat an der Küste festes Eis, im Nordwesten ist Packeis, der Südosten ist eisfrei. Die deutschen Häfen der westlichen Ostsee sind noch durch Eis gesperrt, der große Belt und die westliche Ostsee haben viel Eis mit offenen Stellen.

Von der Nordsee wird von gestern früh gemeldet: Das Listertief ist voll Treibeis, Norderau hat wenig, das Schmaltief viel Eis, die Eidermündung hat eine feste Eisdecke. In der Elbe, Weser und Jade ist stellenweise noch viel Eis. Der Dampferverkehr ist möglich, die Emshäfen sind nicht erreichbar.

Küstenbezirksamt I.

Meterologische Beobachtungen zu Danzig.

Febr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
21	4	755,0	2,3	Südl., flau; bedeckt.
22	8	754,4	1,0	ONO., frisch; bedeckt.
22	12	755,8	2,3	ONO., flau; bedeckt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Wäsche-Braut-Ausstattungen, einfache wie elegante liefert preiswerth in tadelloser, geschmackvoller Ausführung das Wäsche- und Betten-Versand-Magazin von **Fr. Carl Schmidt,** Danzig, Langgasse Nr. 38.

Freie religiöse Gemeinde.

Sonnabend, den 23. d. Mts., Abends präcise 8 Uhr, in der Scherlerschen Aula:
Discussions-Abend.
Thema: **„Was trennt uns von der Orthodoxie?"** Referent: Herr **Th. Prengel.** Betheiligung Jedem gestattet. (3620

Sonntag, den 24. d. Mts., Vorm. präcise 10 Uhr, daselbst. **Vortrag** des Hrn. Th. Prengel über: **„Die Macht der Gewohnheit."** Zutritt Jedem frei. **Der Vorstand.**

Statt besonderer Meldung.
Durch die Geburt eines Töchterchens wurden hoch erfreut (3608
Georg Schlasinsky u. Frau, **Elisabeth,** geb. **Tzschoppe.**
Danzig, 21. Febr. 1895.

Die Beerdigung unseres lieben **Heinrich** findet Sonntag, den 24. d. Mts., Vormittags 11½ Uhr, von der Leichenhalle des St. Barbara-Kirchhofes aus statt. (3606
J. Harms u. Frau.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 1845 bei der Firma **F. A. Jaworski** folgender Vermerk eingetragen:

Die Wittwe **Anna Emilie Therese Jaworski,** geb. **Will,** zu Danzig ist verstorben und ist das Geschäft durch Erbgang mit dem Firmenrechte auf den Kaufmann **Paul Robert Eduard Jaworski** und die Frau Architekt **Helene Emilie Sophie Upleger,** geb. **Jaworski,** beide zu Danzig, als Gesellschafter übergegangen. Die nunmehr unter der unveränderten Firma **F. A. Jaworski** bestehende Handelsgesellschaft ist unter Nr. 633 des Gesellschaftsregisters eingetragen.

Demnächst ist ebenfalls heute in unser Gesellschaftsregister unter Nr. 633 die aus dem Kaufmann **Paul Robert Eduard Jaworski** und der Frau Architekt **Helene Emilie Sophie Upleger,** geb. **Jaworski,** zu Danzig bestehende Handelsgesellschaft in Firma **F. A. Jaworski** mit dem Bemerken eingetragen, daß die Gesellschaft am 28. Januar 1895 begonnen hat, und die Vertretung nur dem **Paul Robert Eduard Jaworski** zusteht. (3596

Danzig, den 18. Februar 1895.
Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in unser Register zur Eintragung der Ausschließung ehelicher Gütergemeinschaft unter Nr. 21 vermerkt worden, daß der Kaufmann **Leopold Loeffler** aus Berent für die Dauer seiner mit **Franziska,** geb. **Baumann,** einzugehenden Ehe durch Vertrag d. d. Schneidemühl, den 27. Dezember 1892, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat. (3598

Berent, 20. Februar 1895.
Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 20. Februar 1895 ist an demselben Tage die in Graudenz bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Gustav Neumann** ebendaselbst unter der Firma
Gustav Neumann
in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 476 eingetragen.

Graudenz, den 20. Febr. 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Bahnhofs-Wirthschaft in Schlobitten soll vom 1. April d. J. ab anderweit verpachtet werden.

Bewerber erhalten die Ausschreibungs- und Vertragsbedingungen gegen portofreie Einsendung von 75 ₰ von unserem Bureau-Vorsteher frei zugestellt, und sind Offerten nebst Lebenslauf und Zeugnissen an das unterzeichnete Betriebsamt bis zum
Montag, den 11. März d. J., Vormittag 11 Uhr,
einzureichen. (3602

Danzig, den 19. Februar 1895.
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Vermischtes.

Preußische Hypotheken-Actien-Bank.

Die Herren Actionäre unserer Bank werden zu der am
Montag, d. 18. März 1895, Vormittags 11 Uhr,
im Sitzungssaale der Bank, Charlottenstraße 42 stattfindenden
ordentlichen General-Versammlung
ergebenst eingeladen.

Actionäre, welche an der General-Versammlung theilnehmen wollen, desgleichen Bevollmächtigte derselben, haben gemäß § 37 unseres Statuts ihre Actien und bezw. Vollmachten spätestens achtmal vierundzwanzig Stunden vor der Stunde der General-Versammlung der Direction einzureichen.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht für 1894.
2. Jahresbilanz, Bericht der Prüfungscommission u. Feststellung der an die Actionäre zu vertheilenden Dividende.
3. Ertheilung der Decharge.
4. Wahl von Mitgliedern des Curatoriums. (3591

Berlin, den 20. Februar 1895.
Die Direction.
Sanden. Schmidt.

Quittungsbücher,

zum Quittiren der Hausmiethen, sind für 10 Pfennige pro Stück zu haben in der
Expedition der „Danziger Zeitung".

Gelegenheitsgedichte

fertigt an (3533
E. Sens.
Heil. Geistgasse 101.

In den nächsten Tagen erscheint:
Die gegenwärtige

Nothlage der Landwirthschaft in Westpreußen und der Bund der Landwirthe.

Vortrag, gehalten im landwirthschaftlichen Verein zu Bischofswerder Westpr. am 16. Februar 1895 von
v. Wussow,
Rittergutsbesitzer, Gr. Peterwitz
Preis 60 Pf.
Zu beziehen durch (3599
Jul. Gaebel's Buchhandlung, Graudenz.

Lotterie.

Bei der Expedition der „Danziger Zeitung" sind folgende Loose käuflich zu erwerben:

Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung am 22. Mai. Loos zu 1 Mk.

Lotterie der Kinderheilstätte zu Salzungen, Ziehung am 7.—9. März. Loos zu 1 Mk.

Freiburger Münster-Loose, Ziehung am 15. u. 16. März. Loos zu 3 Mk.

Expedition der „Danziger Zeitung".

Loose à 1 Mark
Danz. Kirchbau-Lott. 15. März.
Vorräthig bei
Theodor Bertling.

Dr. dent. surg. A. Hennet
American Dentist
Heiligegeistgasse No. 106.
Sprechstd. für
Zahnleidende
von 9—5 Uhr. (3562

Zum Backen!

Feinstes **Brombg. Weizenmehl,**
täglich frische **Preß-Hefe**
1 ℔ 60 ₰, bei 5 ℔ 55 ₰ p. ℔,
Cocosnußbutter,
in bekannter Güte, 1 ℔ 70 ₰, 5 ℔ 3,25 ℳ,
Margarine
à 60 und 80 ₰ per ℔,
Berlin. Bratenschmalz,
garantirt rein, 1 ℔ 60 ₰,
Sultaninen, Rosinen, Corinthen und Mandeln
empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen (3619
W. Machwitz.

Tafelbutter.

Von heute ab kostet meine **feinste Tafelbutter** 1 ℳ 10 ₰.
Gustav Henning,
Altstädt. Graben 111.

Käse-Offerte.

Schweizerkäse, feinste vorjährige Graswaare billigst, Tilsiter Fettkäse, Sommerwaare, pro ℔ 60 ₰, empf.
M. Wenzel,
38 Breitgasse 38.



Butter.
Feinste Centrifugen-Tafelbutter, täglich von 9 Uhr früh frisch, sowie feinste Molkereibutter und fette littauische Kochbutter empfiehlt billigst (3557
M. Wenzel, Breitgasse 38.

Junge fette Puten,

todt auch lebend, **frische Hühnereier,** sowie **Speisezwiebeln** sind zu haben **Mattenbuden 30.**

Eine selbstständ. Schneiderin,

die gut sitzend und sauber arbeitet, empfiehlt sich außer dem Hause Heil. Geistgasse 70, 2 Treppen.

Masken-Costüme

in hübscher Auswahl
sind wie bekannt zu den billigsten Leihpreisen zu haben
Langgasse 27, II.

Danziger Actien-Bier-Brauerei

empfiehlt ihre ganz vorzüglichen Biere:

Böhmisch-Bier nach **Pilsener Art** gebraut,
Lager-Bier nach **Münchener Art** gebraut,

in **Gebinden** und **Flaschen,** welche unveräußerliches Eigenthum der Brauerei bleiben.

Zugleich unsern verehrten Kunden sowie allen Reflectanten auf **unsere Biere** die ergebene Mittheilung, daß **unser Bier** in **Flaschen,** außer direct aus **unserer Expedition,** Heilige Geistgasse 126, **nur** von den folgenden **Herren Bierverlegern** zu beziehen ist:

Hugo Müller, Langgarten 97/99.
O. Stechern, Brodbänkengasse 38.
A. Watzenski, Breitgasse 111.
O. Elfert, Jopengasse 5.
R. Kernspeck, Breitgasse 82.
E. Karsten, Breitgasse 90.
E. Kreutz, Mattenbuden 38.
Sacek, Breitgasse 78.
F. Fischer, Breitgasse 99.
A. Meckelburger, Gr. Wollwebergasse 13.
G. Mielke, Jopengasse 7.
G. Bornewski, Milchkannengasse 31.
H. Hennig, Frauengasse 20.
F. Werr, Fleischergasse 74.
P. Kwasniewski, Schidlitz 37.
J. Claassen, Weidengasse 4 d.
F. Eberlein, Breitgasse 24.
B. Nowodworski, Heilige Geistgasse 84.
A. Kunkel, Goldschmiedegasse 29.
F. Dombrowski, Vorstädt. Graben 19.
C. Schlesiger, Kasernengasse 6/7.
B. Schwark, Heilige Geistgasse 7º
F. Lerbs, Breitgasse 16.
E. Krause, Langgarten 29.
J. Dulz, Heilige Geistgasse 51.
G. Neumann, Heilige Geistgasse 100.
J. Richert, Vorstädtischer Graben 21.
A. Waschnewski, Vorstädt. Graben 6
F. Makowski, Johannisgasse 26 a.
A. Dekeper, Stadtgebiet 8/10.
C. Siebert, Neufahrwasser, Olivaerstraße 29.

Arbeits-, Stellen- und Wohnungs-Annoncen.

sowie

Auctions-Anzeigen,

welche in de
„Danziger Zeitung"
inserirt werden, werden zugleich in dem schnell beliebt gewordenen
Strassen-Anzeiger
der Danziger Zeitung aufgenommen, der **täglich** an die **Placat-Säulen** in Danzig, Langfuhr und Zoppot angeschlagen wird.
Annoncen werden angenommen
in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse No. 4.

Anerkannt feinste **Tafelbutter,** ℔ ℳ 1,20 u. 1,10 täglich frisch, empfiehlt (3522
Nehring Nachf.,
Röpergasse 7.

Frische Tafelzander,

frische Karpfen
empfiehlt (3465
Alexander Heilmann Nachf.

An- u. Verkauf.

Ein Grundstück in Zoppot zu verkaufen. Zu erfragen bei **C. A. Focke,** Seestraße 27, in Zoppot (Inseratenannahme.)

Mein Grundstück

Fischau Nr. 26 mit fast neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, vollständigem lebenden u. todten Inventar sowie 27, 80, 48 Hektar besten Werderbodens, will ich verkaufen und können Käufer jederzeit das Nähere bei mir erfahren und das Grundstück in Augenschein nehmen. (3594
Fischau, den 20. Februar 1895.
Wittwe Antonie Klingenberg.

Ein herrschaftl. Haus

mit Seiten- u. Hinterh., Hof, Rechtst. gel., mit schönen, eleg., großen Zimmern u. Badez., wünscht weg. Todesf. bei 10000 ℳ Anz. zu verk. Adr. u. 3627 an d. Exp. d. Ztg.

Ich beabsichtige meinen eisernen
Fluß-Seiten-Raddampfer „Weichsel",
circa 1100 Ctr. Tragfähigkeit, 100 indicirte Pferdekräfte, Compound-Maschine zu verkaufen. Der Dampfer läßt sich mit geringen Kosten zum Passagier-Dampfer einrichten. (3616
Johannes Ick, Danzig.

Häckselmaschine

4 Messer, 2 gr. Schwungräder, fast neu, billig zu verkaufen
Kohlenmarkt Nr. 15.

2 Satz gute Betten,

wovon 1 prima Daunen, und ein Unterbett zu verkaufen, von 2 bis 3 Uhr, **Brandgasse Nr. 9** c, 1 Tr., **rechts.** (3579

2pferd. Gasmotor

mit sämmtlichem Zubehör preiswerth verkäuflich (3441
Poggenpfuhl 41, 1 Tr., bezw. Stadtgebiet 1.

Stellen.

Für mein **Modewaaren-, Leinen- und Confections-Geschäft** suche ich einen
Decorateur,
welcher das Decoriren großer Fenster gut versteht.
Offerten erbitte mit Photographie, Gehaltsansprüchen und Zeugnissen. (3603
Abr. Friedlaender,
Bromberg.

Eine Dame sucht für ihr
Pensionat
ein geb. n. z. junges Fräulein als Stütze bei besch. Anspr. Adr. u. Ang. näh. Verhältn. i. d. Exped. d. Zeitung u. 3628 erbeten.

Eine ältere, alleinstehende Dame hierselbst, sucht für bald, spätestens z. 1. April cr. ein Wirthschaftsfräulein aus guter Familie, welches fertig kochen kann und mit Handarbeiten Bescheid weiß.
Selbstgeschr. Offert. nebst Photogr. u. Zeugnißabschr. unter 3632 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für eine Destillation in Dirschau suche ich per 1. März einen branchekundigen
jungen Mann.
Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnißabschriften unter 3604 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

1 herrschaftl. Kutscher

mit besten Empfehlungen versehen, findet ein gutes dauerndes Engagement (3633
Fleischergasse 69.

Vertreter

bei gutem Einkommen gesucht von einer großen **Cigarrenfabrik,** welche in den Preislagen von 30—100 ℳ Hervorragendes leistet. Auch ist dieselbe bereit, cautionsfähigem Herrn bei Errichtung einer Niederlage ihre Fabrikate unter günstigen Bedingungen zum Commissions-Verkauf zu übergeben.
Ausführl. Offerten unter 3644 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für meine **Wäsche-Abtheilung** suche ich eine gewandte
Verkäuferin.
Offerten erbitte mit Photographie, Gehaltsansprüchen und Zeugnissen. (3603
Abr. Friedlaender,
Bromberg.

Ein älterer Buchhalter der Mühlenbranche per 1. April cr. gesucht. Meldungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüchen an
J. von Czarnowski
in Jacobsmühle bei Mewe Westpr.

Apotheker-Lehrling

findet vom 1. April oder früher bei entsprechender freier Zeit tüchtige Ausbildung und angenehme Stellung in meiner Offizin. Lehrgeld wird nicht beansprucht.
Matiscig,
Eydtkuhnen.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der das
Papiergeschäft
erlernen will, kann sich melden bei (3622
J. H. Jacobsohn,
Papier-Groß-Handlung,
Danzig, Heil. Geistgasse 121.

Zum **1. April** suchen wir für unser Colonialwaaren engros-Geschäft
einen Lehrling
mit Secundaner-Zeugniß. Schriftliche Bewerbungen erbitten
Degner & Jlgner.

Ein feder- u. redegewandtes junges Mädchen aus anständiger Familie suche zur Hilfe für das Kassenwesen. Meldungen zwischen 2 u. 3 Uhr Gr. Krämergasse 4, 2 Tr.

Ein junger Mann

der Colonialw.- u. Dest.-Branche, 22 Jahre alt, ev. Conf., mit der Buchführung u. Kassenwesen vertraut, welcher als Lagerist, Buchhalter auch Reisender fungirte, sucht per 1. April cr. passendes Engagement.
Offerten u. 3458 an d. Exped. der Danziger Zeitung erbeten.

I. Hamburg. Cigarren-F. sucht Agenten g. hohe Vergüt. Bew. u. B. 6307 a. **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Wohnungen.

In Langfuhr

werden von sofort, spätestens vom 1. April,
2—3 Zimmer
im ersten Stock, bequeme Treppe, zur Aufbewahrung von Möbeln bis zum Oktober gesucht.
Gefl. Off. nur mit Preisangabe und Bezeichnung des Hauses unt. 3645 an die Exped. d. Ztg. erb.

Fein möbl. Zimmer u. Kabinet sofort zu vermiethen **Pfefferstadt Nr. 51, part.**

2 Winterwohnungen

von 3 Zimmern, Küche, Zubehör vom 1. April billig zu vermiethen Danzigerstraße Nr. 23.
Zu erfragen im Komtoir von **Wilh. Werner & Co.** Danzigerstraße.

Langgasse 83, 1 Tr., ist e. unmöbl. Zimm., auch z. Comtoir geeign., sogl. od. z. 1. April z. verm. N. i. L.

2 gut möbl. Vorderz. m. Klavier, sep. Eingang, m. a. o. Burschengelaß, zum 1. März od. sp. z. verm. Adressen unter 3641 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Brodbänkengasse 41
ist e. herrsch. Wohn. zum Pr. von 1050 ℳ zum 1. April zu verm.

Heumarkt 8.

Die Parterre-Wohnung, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, Badestube, Küche, Garten und reichlichem Nebenpelaß evtl. Pferdestall und Remise ist vom 1. April oder früher billig zu vermiethen. (3629

1 Wohnung,

best. aus 1 Zimm., Kabin., Entr., Küche u. reichl. Nebengelaß, nach vorn gelegen, ist wegen Fortzugs v. 1. März zu verm. u. zu beziehen. Anfrg. Kasernengasse 6/7, 1 Tr.

Danziger Turn- u. Fechtverein.

Hauptversammlung
Sonnabend, 23. Februar, im Königsberger Wickbolder Bräu, Hundegasse Nr. 121.
Tagesordnung:
Bericht über das Winterfest.
Antrag **Sommerfeld I** u. a.
3612) **Der Vorstand.**

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.

Heil. Geistgasse 82.
Montag, den 25. Februar 1895, Abends 8 Uhr:
General-Versammlung.
Tagesordnung:
Ankauf von Nachbar-Grundstücken. (3621
Der Vorstand.

„Zum Höcherl-Bräu",

Hundegasse Nr. 85.
Morgen Sonnabend Vormittag, Anstich Höcherl-Bock-Bier,
wozu ergebenst einladet
Ferd. Führer.

Breitgasse 82 I. Etg. ist ein fein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Restaurant A. Penquitt,

Breitgasse Nr. 66, am Krahnthor.
Heute, Freitag Abend, Anfang 5 Uhr
1. groß. Bockbierfest,
verbunden mit humoristischem Concert, sowie mit verschiedenen Ueberraschungen durch Abs II.
ff. Bockwurst. ff. Bockwurst.
Lade alle werthen Gönner u. Freunde zu diesem interessanten Abend ergebenst ein. (3587
A. Penquitt.



Thüringer Hof,

Heilgeistg. 36.
Special-Ausschank der Stettiner
Elysium-Brauerei.
Morgen Sonnabend: Erstes grosses Bockbier-Fest.
Anstich Vormittags 10 Uhr.
Bock-Kappen gratis.
ff. Blut- und Leberwurst, eigenes Fabrikat.
3623) **Max Köhler.**

Die Unsichtbare Welt

Sonnab., 23. Febr. cr., Nachmittag 4—6 Uhr:
Schüler-Vorstellung
(Wilhelm-Theater)
Elektr. Demonstration
v. Dr. C. Klug
mit seinem einzig in der Welt dastehenden
Riesen-Mikroskop,
100 millionenmalige Vergrößerung.
Pr. d. Pl.: Für Schüler: Gall. 10 ₰, Parterre 15 ₰, Sperrs. 20 ₰, Loge 25 ₰. Erwachsene zahlen auf jedem Platze das Doppelte.

Wiener Café z. Börse

Heute und folgende Tage:
Concert
der ersten
Wien. Damen-Kapelle Bohemia.
Direction Rudolf Börner.
G. Zite, Langenmarkt 9.

Wilhelm-Theater.

Besitzer und Director: **Hugo Meyer.**
Sonnabend, den 23. Februar cr., Abends 8 Uhr:
Großer Masken-Ball
unter Mitwirkung des gesammten Künstler-Ensembles, best. aus 10 Damen und 10 Herren.
Während der Demaskirungs-Pause von 12—1 Uhr:
Amerikanische Auction
ca. 20 verschiedener größerer, nützlicher Gegenstände.
Um 1 Uhr:
Großes Preis-Tanzen.
Erste Aufführung eines vollständig neuen Tanzes
Kreuz-Walzer.
Die Ballmusik wird ohne Unterbrechung von 2 Kapellen ausgeführt. (3626
Preise der Plätze sowie alles Nähere siehe Plakate.

Hypotheken-Capitalien

von 4 Procent Verzinsung an auf
Baugelder
offerirt (3610
Paul Bertling,
50 Brodbänkengasse 50.

Zur Erhaltung der Gesundheit, Reconvalescenten zur Stärkung ist das
Doppel-Malzbier (Brauerei W. Russak, Bromberg)
sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flaschen à 15 ₰ bei
Robert Krüger, Langermarkt 11.

Königsberger Märzen-Bier

bester Qualität, offerirt 30 Flaschen für 3 Mark (3525
A. Mekelburger, Große Wollwebergasse 13.

Strohhüte

zum waschen, färben und modernisiren,
Federn
zum waschen und färben, bitte im Interesse der prompten Besorgung bald einzuliefern.
3195) **Hermann Guttmann.**

Adolf Kapischke, Osterode Ostpr.

Technisches Geschäft für **Erdbohrungen, Brunnenbauten, Wasserleitungen.** Beste Referenzen. (3613

Wilhelm-Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentgs. tägl. Abds. 7½ Uhr:
Internationale Specialit.-Vorstellg.
10 Glanz-Nummern.
Pers.-Verz. u. Weit. s. Plakate.
Morgen Sonnabend, 23. cr.: Nachmittags 4—6 Uhr:
Schüler-Vorstellung.
Dr. C. Kluge
mit seinem einzig dastehenden
Riesen-Mikroskop.
Abends 8 Uhr:
Gr. Masken-Ball.
Näh. Hauptannonce u. Plak.

Stadt-Theater.

Sonnabend, Nachm. 3½ Uhr. Bei kleinen Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Hänsel und Gretel.** Märchenspiel.
Abends 7 Uhr. 4. Serie grün. 106. Abonn.-Vorstllg. 8. Klassiker-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen. **Die Jungfrau von Orleans.** Romantische Tragödie von F. von Schiller.
Zu dieser Vorstellung werden Schülerbillets in größerer Anzahl ausgegeben und zwar Steh- u. Sitzplätze v. 40 u. 75 ₰.
Sonntag, Nachm. 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Preciosa.** Romantisches Schauspiel in 4 Acten von A. Wolff.
Abends 7½ Uhr. **Pariser Leben.** Komische Operette.
Montag. 4. Serie grün. 107. Ab.-Vorstellg. **Der Obersteiger.** Operette von C. Zeller.
Dienstag. **Die Zauberflöte.** Oper in 2 Acten von Mozart.
Mittwoch. Außer Abon. Benefiz für Ernst Arndt.

C. L. Grams,

Telephon 244.
Poggenpfuhl Nr. 62, offerirt billigst
Ia. Steinkohlen u. Brennholz
frei Haus und ab Lager Lastadie 34/35.

Zur Frühstücksvertheilung an arme Schulkinder gingen bei uns ferner ein:

K. Köhn 3 ℳ, Schumann 5 ℳ, A. S., Breitgasse 42, 3 ℳ.
Expedition der „Danziger Zeitung."

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

38. Jahrgang. | Freitag, 22. Februar 1895. | Abend-Ausgabe.

Handelsblatt

und

landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung"



General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Beiblatt zu Nr. 21212 der „Danziger Zeitung".

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 22. Februar.

Inländisch 21 Waggons: 2 Gerste, 5 Hafer, 8 Roggen, 6 Weizen; ausländisch 12 Waggons: 1 Bohnen, 3 Gerste, 7 Kleie, 1 Roggen.

Zuckerindustrie.

* [Zuckerstatistik.] Im deutschen Zollgebiete sind seit Anfang dieser Campagne bis Ende Januar d. J. verarbeitet worden 141 350 160 Doppelcentner Zuckerrüben gegen 106 317 522 im Vorjahre. Gewonnen wurden daraus an Rohzucker aller Art 15 345 387 Doppelcentner (gegen 11 936 227 im Vorjahre). Die Gesammtproduction an raffinirtem und Consumzucker betrug in der genannten Periode 4 934 842 Doppelcentner (gegen 4 251 913 im Vorjahre).

Landwirthschaftliches.

* [Die deutsche Landwirthschaftsgesellschaft] hielt gestern (Donnerstag Nachmittag) ihre Hauptversammlung in Berlin ab. Den Vorsitz führte Rittergutsbesitzer Reich-Menken (Ostpreußen). Generalsecretär Dr. Müller-Berlin referirte über „Die Entwickelung der Preise der landwirthschaftlichen Haupterzeugnisse in Deutschland während der letzten 50 Jahre und die hieraus für den landwirthschaftlichen Betrieb sich ergebenden Folgerungen." Der Redner zeigte, daß, während die Getreidepreise gefallen, die Viehpreise gestiegen seien, und folgerte daraus, daß die Landwirthschaft mehr als bisher die Viehzucht cultiviren müsse; denn 1873—1893 sei die Viehzucht in Deutschland an Zahl um 9 Proc., an Qualität um 10 Proc. gestiegen, die Bevölkerung Deutschlands habe sich aber seit dieser Zeit um 20 Proc. vermehrt. Die deutsche Landwirthschaft habe der Vermehrung der Bevölkerung, die naturgemäß einen erhöhten Fleischverbrauch im Gefolge gehabt, nicht vollständig Rechnung getragen. Dementsprechend empfehle sich eine bessere Wiesencultur mit Hilfe der verbesserten Hilfsmittel. Auch die Geflügelzucht sei zu pflegen. Der Kartoffelbau für die Spiritusbrennereien könnte eine Einschränkung erfahren, dagegen wäre der Bau von Eßkartoffeln noch sehr wesentlich zu fördern. Eine weitere Förderung sei den Handelsgewächsen, insbesondere dem Raps zuzuwenden. Bei dem Bau von Zuckerrüben empfehle sich eine Einschränkung. Der Getreidebau endlich sei qualitativ besser zu gestalten, um so der Concurrenz des Auslandes zu begegnen und bessere Preise zu erzielen. Der Redner sprach ausdrücklich aus, daß viele deutsche Landwirthe in guten Jahren nicht daran gedacht haben, daß auch schlechtere Jahre eintreten können und ihre Maßnahmen danach getroffen haben, und er mahnte, wenn für die deutsche Landwirthschaft wieder bessere Zeiten eintreten, dann etwa eintretende ungünstige Jahre in Berücksichtigung zu ziehen. — Ober-Amtmann Mankiewiez (Falkenrehde) sprach hierauf über: Die Anwendung der elektrischen Kraft in der Landwirthschaft. Er erachtete die Elektricität als vortheilhafter als die Dampfkraft. Auch das Pflügen mittels Elektricität sei nur noch eine Frage der Zeit.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 21. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 128—138. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 124—126, russischer loco fest, loco neuer 78—80. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco $44\frac{1}{2}$. Spiritus still, per Februar-März $18\frac{1}{2}$ Br., per März-April $18\frac{3}{4}$ Br., per April-Mai 19 Br., per Mai-Juni $19\frac{1}{4}$ Br. — Kaffee fest, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum loco fest, Standard white loco 5,55 Br. — Milde.

Bremen, 21. Febr. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Loco 5,50 Br.

Mannheim, 21. Februar. Productenmarkt. Weizen per März 13,85, per Mai 13,75, per Juli 13,70. — Roggen per März 11,30, per Mai 11,40 per Juli 11,50. — Hafer per März 12,00, per Mai 12,20, per Juli 12,30. — Mais per März 11,35, per Mai 11,35, per Juli 11,35.

Frankfurt a. M., 21. Februar. (Schluß-Course) Lond. Wechsel 20,472, Pariser Wechsel 81,166, Wiener Wechsel 164,80, 3% Reichsanleihe 98,70, unif. Aegypter 104,90, Italiener 89,30, 6% cons. Mexikaner 79,00, österr. Silberrente 84,50, österr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente 84,20, österr. 4% Goldrente 103,40, österr. 1860 Loose 133,30, 3% port. Anleihe 26,20, 5% amort. Rum. 99,00, 4% russ. Cons. 102,60, 4% Russ. 1894 66,90, 4% Spanier 77,00, 5% serb. Rente 78,00, serb. Tabakr. 78,00, conv. Türken 26,50, 4% ungar. Goldrente 102,50, 4% ungar. Kronen 97,20, böhm. Westb. $344\frac{1}{2}$, Gotthardbahn 183,80, Lüb.-Büch. Eis. 147,80, Mainzer 116,60, Mittelmeerbahn 94,50, Lombarden $88\frac{5}{8}$, Franzosen $330\frac{1}{4}$, Raab-Odenbg. 55,70, Berliner Handelsg. 154,40, Darmstädter 152,90, Discont.-Comm. 206,40, Dresdner Bank 158,90, Mitteld. Creditactien 110,00, österr. Creditactien $337\frac{1}{2}$, österr.-ung. Bank 898,00, Reichsbank 160,10, Bochumer Gußstahl 136,20, Dortmunder Union 60,40, Harpener Bergw. 134,60, Hibernia 130,90, Laurahütte 123,70, Westeregeln 155,80. Privatdiscont $1\frac{1}{2}$.

Wien, 21. Februar. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente $102,17\frac{1}{2}$, öst. Silberrente 102,20, österr. Goldrente 125,60, österr. Kronenr. 101,00, ungar. Goldrente 124,30, ungar Kronen-Anleihe 99,45, österr. 1860 Loose 160,00, türk. Loose 73,60, Anglo-Austr. 180,50, Länderbank 287,30, österr. Credit. 411,25, Unionbank 327,25, ungar. Creditb. 497,00, Wiener Bankverein 158,80, böhm. Westb. 419,50, böhm. Nordbahn 304,00, Buschtierader 537,00, Elbethalbahn 277,00, Ferd. Nordb. 3460, österr. Staatsb. 396,00, Lemb. Czer. 310,50, Lombarden 106,00, Nordwestb. 265,00, Pardubitzer 211,00, Alp.-Montan. 90,90, Tabakact. 242 25, Amsterd. 102,65, deutsche Plätze 60,55, Lond. Wechsel 124,10, Pariser Wechsel 49,20, Napoleons $9\,83\frac{1}{2}$, Marknoten 60,55, russ. Banknoten 1,33, Bulgar. (1892) —, Silbercoup. —.

Amsterdam, 21. Februar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine besser, per März 129, per Mai 132. Roggen loco —, do. auf Termine besser, per März 93, per Mai 95, per Oktober 100.

Amsterdam, 21. Febr. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. $82\frac{1}{2}$, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. —, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. $82\frac{7}{8}$, do. April-Oktober do. $82\frac{5}{8}$, Oesterr. Goldrente $101\frac{3}{4}$, 4% ung. Goldrente $101\frac{1}{8}$, 94er Russen (6. Em.) $99\frac{1}{2}$, 4% Russen von 1894 $63\frac{5}{8}$, Conv. Türken —, $3\frac{1}{2}$% holl. Anl. $101\frac{3}{4}$, 5% gar. Transv.-Em. —, 6% Transvaal —, Warschau-Wiener $148\frac{1}{2}$, Marknoten 59,05, Russ. Zollcoupons $191\frac{3}{8}$, Hamburger Wechsel 58,85, Wiener Wechsel 96,00.

Antwerpen, 21. Februar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $15\frac{1}{2}$ bez. und Br., per Februar $15\frac{1}{2}$ Br., per Februar-März $15\frac{1}{2}$ Br., per Septbr.-Dezbr. 16 Br. Fest.

Antwerpen, 21. Februar. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste fest.

Paris, 21. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Februar 19,45, per März 19,45, per März-Juni 19,50, per Mai-August 19,65. — Roggen ruhig, per Febr. 11,25 per Mai-August 11,70. — Mehl ruhig, per Febr. 44,50, per März 43,05, per März-Juni 43,30, per Mai-August 43,70. — Rüböl ruhig, per Februar 54,50, per März 53,75, per März-Juni 51,25, per Mai-August 47,50. — Spiritus matt, per Februar 31,25, per März 31,25, per März-April 31,85, per Mai-August 31,25. — Wetter: Schön.

Paris, 21. Februar. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente 101,40, 3% Rente 103,25, 5% italien. Rente 88,70, 4% ungar. Goldrente 101,81, 4% Russen 1889 102,80, 3% Russen 1891 92,70, 4% unificirte Aegyt. 104,70, 4% span. äuß. Anleihe 77, convert. Türken $26,87\frac{1}{2}$, türk. Loose 133,00, 4% türk. Pri.-Obligat. 90 —, Franzosen 816 25, Lombarden —, Banque ottomane 694,00, Banque de Paris 736, Debeers 538, Cred. foncier 895, Huanchaca-Act. 162,00, Meridional-Actien 631, Rio Tinto-Actien 330,00, Suezkanal-Actien 3242,00, Credit Lyonnais 831,00, Banque de France 3805, Tab. Ottom. 500,00, Wechsel a. deutsche Plätze $122\frac{11}{16}$, Londoner Wechsel kurz 25,21, Cheques a. London $25,22\frac{1}{2}$, Wechsel Amsterdam kurz 206,68, Wechsel Wien kurz 201,12, Wechsel Madrid kurz 455,25, Wechsel auf Italien $4\frac{3}{4}$, Robinson-Actien 214,00, 5% Rumänier von 1892 u. 93 98,00, Portugiesen 25,68, Portug. Tabaks-Obligationen 465, 4% Russen 1894 67,00, Privatdiscont $1\frac{5}{8}$.

London, 21. Februar. (Schluß-Course.) Engl. $2\frac{3}{4}$% Consols $104\frac{11}{16}$, 4% preuß. Consols —, 5% ital. Rente $88\frac{1}{8}$, Lombarden $9\frac{3}{8}$, 4% 89er russ. Rente 2. Serie $103\frac{5}{8}$, convert. Türken $26\frac{1}{2}$, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 101, 4% Spanier $77\frac{3}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Aegypter $102\frac{1}{4}$, 4% unific. Aegypter $103\frac{5}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Tribut-Anl. 99, 6% cons. Mex. $79\frac{1}{2}$, Neue Mexicaner von 1893 $75\frac{1}{2}$, Ottomanbank $17\frac{5}{8}$, Canada-Pacific $50\frac{1}{4}$, de Beers neue $20\frac{3}{8}$, Rio Tinto $13\frac{1}{8}$, 4% Rupees $55\frac{3}{4}$, 6% fund. argent. Anl. $72\frac{3}{4}$, 5% argent. Goldanl. 67, $4\frac{1}{2}$% äußere Goldanl. 43, 3% Reichs-Anl. $97\frac{3}{8}$, griech. 81. Anl. 32, griech. 87er Monopol-Anl. $34\frac{1}{2}$, 4% 89er Griech. $27\frac{3}{4}$, bras. 89er Anl. 77, 5% Western Min. 82, Platzdiscont $1\frac{3}{8}$, Silber $27\frac{1}{2}$, Anatolier $2\frac{3}{4}$% Agio. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,58, Wien 12,55, Paris 25,36, Petersburg $25\frac{7}{16}$.

London, 21. Februar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Thauwetter.

Newyork, 20. Februar. Weizen schwächte sich nach Eröffnung etwas ab auf große Ankünfte im Nordwesten, war später erholt auf Deckungen der Baissiers, Nachrichten vom Continent und auf Berichte von Ernteschäden aus Frankreich. Schluß fest. — Mais schwächte sich nach Eröffnung etwas ab auf erwartete Zunahme der Ankünfte, war später erholt entsprechend der Festigkeit des Weizens. Schluß fest.

Chicago, 20. Februar. Weizen schwächte sich nach Eröffnung etwas ab auf große Ankünfte im Nordwesten, dann auf Berichte von Ernteschäden aus Frankreich allgemein fest während des ganzen Börsenverlaufs. — Mais entsprechend der Festigkeit des Weizens allgemein fest während des ganzen Börsenverlaufs.

Newyork, 21. Februar. Wechsel auf London i. G. $4,86\frac{3}{4}$. Rother Weizen loco $0,58\frac{1}{4}$, per Febr. $0,56\frac{3}{4}$, per Mai 0,57, per Juni $0,58\frac{1}{8}$. — Mehl loco 2,40. Mais per Febr. $48\frac{3}{4}$. — Fracht $2\frac{1}{2}$. — Zucker $2\frac{11}{16}$. Morgen Feiertag.

Productenmärkte.

Königsberg, 21. Februar. (v. Portatius und Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 764 Gr. bes. 126, 749 Gr. 127, 128 M bez., bunter 792 Gr. 134 M bez., rother 757 Gr. und 762 Gr. 127, 773 Gr. 128, 770 Gr. 129, 792 Gr. Sommer- 132 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 726 bis 762 Gr. vom Boden 104,

Berliner Fondsbörse vom 21. Februar.

Der Kapitalsmarkt zeigte feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen. Deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen erschienen zum Theil etwas höher. Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist gut behaupten; Italiener fester und lebhafter, ungarische Goldrenten und russische Anleihen unverändert, Mexikaner nach schwächerem Beginn befestigt und wieder schwach schließend. Der Privatdiscont wurde mit $1\frac{1}{4}$ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien und Franzosen etwas niedriger ein, konnten sich aber später wieder mehr befestigen, Warschau-Wien weiter befestigt. Inländische Eisenbahnactien meistens schwächer. Bankactien fest. Industriepapiere zumeist fest, zum Theil etwas höher, aber nur vereinzelt lebhafter, Montanwerthe fester.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,90
do. do.	$3\frac{1}{2}$	104,75
do. do.	3	98,60
Konsolidirte Anleihe	4	105,60
do. do.	$3\frac{1}{2}$	104,70
do. do.	3	98,70
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	101,50
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	$3\frac{1}{2}$	102,20
Westpr. Prov.-Oblig.	$3\frac{1}{2}$	102,40
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	103,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	102,00
Pommersche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	103,10
Posensche neue Pfdbr.	4	103,75
do. do.	$3\frac{1}{2}$	102,10
Westpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	102,70
do. neue Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	102,30
Pomm. Rentenbriefe	4	105,80
Posensche do.	4	105,80
Preußische do.	4	105,80
do. do.	$3\frac{1}{2}$	102,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,50
Oesterr. Papier-Rente	$4\frac{1}{5}$	—
do. do.	$4\frac{1}{5}$	99,10
do. Silber-Rente	$4\frac{1}{5}$	99,30
Ungar. Staats Silber	$4\frac{1}{2}$	102,10
Ungar. Eisenb.-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	106,00
do. Gold-Rente	4	102,60
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,75
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient. Anleihe	5	—
Russ. 3. Orient. Anleihe	5	—
Russ. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	67,50
Poln. Pfandbriefe	$4\frac{1}{2}$	69,50
Italienische Rente	4	89,40
Rumän. amort. Anleihe	5	98,90
Rumänische 4 % Rente	4	87,10
Rum. amortis. 1893	5	98,70
Türk. Admin.-Anleihe	5	99,90
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	—	26,65
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	86,10
do. Rente	5	78,30
do. neue Rente	5	77,80
Griech. Goldanl. v. 1893	5	34,00
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	80,25
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	68,75
Röm. II.-VIII. Ger. (gar)	4	86,25
Römische Stadt-Oblig.	4	89,40
Argentinische Anleihe	fr.	53,90
Buenos Aires Provinz.	fr.	34,50
Holländ. Staats-Anleihe	$3\frac{1}{2}$	—
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	$3\frac{1}{2}$	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	100,80
do. do. Ser. V—VI.	4	105,20
Hamb. Hypothek.-Bank	$4\frac{1}{2}$	—
do. do.	4	100,90
do. unkündb. b. 1900	4	104,90
do. Hypothek.-Bank	$3\frac{1}{2}$	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,30
do. do. neue	4	105,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,30
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	104,90
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
III., IV. Em.	4	101,80
V., VI. Em.	4	103,60
VII., VIII. Em.	4	105,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	116,00
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,80
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	100,90
do. do. do.	4	105,75
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,80
do. do. XV.-XVIII.	4	104,70
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	101,80
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	101,25
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	105,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	$4\frac{1}{2}$	109,75
do. do. (110)	4	107,10
do. do. (100)	4	104,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,30
Baier. Präm.-Anleihe	4	150,80
Braunschw. Pr.-Anl.	—	108,10
Goth. Präm.-Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	122,90
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	139,20
Köln-Mind. Pr.-S.	$3\frac{1}{2}$	143,50
Lübecker Präm.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	136,60
Oesterr. Loose 1854	4	163,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	338,90
do. Loose von 1860	4	157,40
do. do. 1864	—	342,50
Oldenburger Loose	3	128,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$	124,50
Raab-Graz 100 T.-Loose	$2\frac{1}{2}$	98,75
Raab-Graz do. neue	$2\frac{1}{2}$	40,75
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	158,25
do. do. von 1866	5	155,25
Ung. Loose	—	277,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1893	
Aachen-Mastricht	$2\frac{1}{2}$	75,50
Mainz-Ludwigshafen	$4\frac{3}{4}$	116,50
do. ult.	—	116,60
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	74,ä5
do. do. St.-Pr.	5	119,75
Königsberg-Cranz	6,1	134,50
Ostpreuß. Südbahn	—	83,10
do. St.-Pr.	5	116,50
Saal-Bahn St.-A.	—	40,25
do. St.-Pr.	$4\frac{3}{4}$	113,75
Stargard-Posen	$4\frac{1}{2}$	—
Weimar-Gera gar.	—	29,60
do. St.-Pr.	4	101,40
Jura-Simplon	—	84,25
Galizier	—	107,75
Gotthardbahn	7	184,40

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1893.

†Kronpr. Rud.-Bahn	—	—
Lüttich-Limburg	0,8	31,10
Oesterr. Franz-St.	$5\frac{3}{5}$	—
† do. Nordwestbahn	5	—
do. Lit. B.	$5\frac{3}{4}$	—
†Reichenb.-Pardub.	4	—
†Russ. Staatsbahnen	5	—
Russ. Südwestbahn	5	—
Schweiz. Unionb.	4	95,80
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	43,90
Warschau-Wien	$17\frac{1}{2}$	260,25

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	4	101,40
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	55,90
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,90
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	98,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	94,30
†Oesterr. Nordwestb.	5	110,40
do. ult.	—	125,50
do. Elbthalb.	5	—
do. ult.	—	135,75
†Südösterr. B. Lomb.	3	72,75
† do. 5 % Oblig.	5	109,90
†Ungar. Nordostbahn.	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen	5	93,60
Brest Grajewo	5	99,90
†Kursk-Charkow	4	101,40
†Kursk-Kiew	4	101,80
†Mosko-Rjäsan	4	102,20
†Mosko-Smolensk	5	102,60
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	$4\frac{1}{2}$	101,25
†Rjäsan-Koslow	4	101,60
†Warschau-Terespol	5	102,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	111,00
do. do. II.	6	84,00
do. do. III.	6	—
do. do.	5	27,50

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	—	$5\frac{1}{8}$
Berliner Handelsges.	154,40	5
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	123,00	—
Bremer Bank	116,10	5
Bresl. Discontobank	114,25	5
Danziger Privatbank	—	9
Darmstädter Bank	153,40	$5\frac{1}{4}$
Dtsche. Genossensch.-B.	118,00	5
do. Bank	179,00	8
do. Effecten u. W.	118,30	5
do. Grdsch.-B.-Act.	—	$6\frac{1}{2}$
do. Reichsbank	160,10	7,53
do. Hypoth.-Bank	129,25	7
Disconto-Command.	206,00	6
Deutsche Nationalb.	111,00	6
Gothaer Grundcr.-Bk.	124,50	$3\frac{1}{2}$
Hamb. Commerz.-Bk.	—	4
Hamb. Hypoth.-Bank	151,50	8
Hannöversche Bank	114,30	$4\frac{1}{5}$
Königsb. Vereins-Bank	102,80	$4\frac{1}{2}$
Lübecker Comm.-Bank	123,00	$6\frac{1}{2}$
Magdbg. Privat-Bank	111,80	6
Meininger Hypoth.-B.	126,50	6
Norddeutsche Bank	129,50	4
do. Grundcreditb.	114,30	3
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	128,75	6
Posener Provinz.-Bank	108,80	$5\frac{1}{2}$
Preuß. Boden-Credit	147,60	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	176,80	$9\frac{1}{2}$
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	129,00	$6\frac{1}{2}$
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	124,80	—
Schaffhaus. Bankverein	138,90	6
Schlesischer Bankverein	120,00	5
Dresdner Bank	159,25	$5\frac{1}{2}$
Nationalb. f. Deutschl.	129,75	$4\frac{1}{2}$
Rostocker Bank	—	6
Vereinsbank Hamburg	—	$8\frac{3}{4}$
Warsch. Commerzbk.	—	$10\frac{2}{5}$
Danziger Oelmühle	91,25	—
do. Prioritäts-Act.	108,70	10*
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	87,40	4
Deutsche Baugesellschaft	97,50	$3\frac{1}{4}$
A. B. Omnibusgesellsch.	226,25	$13\frac{1}{3}$
Gr. Berl. Pferdebahn	276,00	$12\frac{1}{2}$
Berlin. Pappen-Fabrik	117,50	$5\frac{1}{2}$
Wilhelmshütte	62,00	$1\frac{1}{2}$
Oberschles. Eisenb.-B.	85,80	$2\frac{1}{2}$
Allgem. Elektric.-Ges.	227,00	9
Hamb. Amer. Packetf.	83,90	—

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1894
Dortm. Union-St.-Prior.	61,10	1
Dortm. Union 300 M.	—	—
Gelsenkirchen Bergw.	155,00	6
Königs- u. Laurahütte	123,50	4
Stolberg, Zink	38,00	—
do. St.-Pr.	109,00	5
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	134,25	3
Hibernia	130,00	4

Wechsel-Cours vom 21. Febr.

Amsterdam	8 Tg.	$2\frac{1}{2}$	169,35
do.	2 Mon.	$2\frac{1}{2}$	168,90
London	8 Tg.	2	20,47
do.	3 Mon.	2	20,39
Paris	8 Tg.	$2\frac{1}{2}$	81,15
Brüssel	8 Tg.	3	81,00
do.	2 Mon.	3	80,90
Wien	8 Tg.	4	164,95
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	3 Wch.	$4\frac{1}{2}$	219,15
do.	3 Mon.	$4\frac{1}{2}$	217,00
Warschau	8 Tg.	$4\frac{1}{2}$	219,30

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,445
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Englische Banknoten	20,45
Französische Banknoten	81,30
Oesterreichische Banknoten	165,00
Russische Banknoten	219,55

686 bis 750 Gr. 104,50, 753 Gr. 105 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 110 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 92 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 108 M bez., weiße 102 M bez, graue kleine 112 M bez., grüne 102 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- 102 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. mittel 113, abfallende wack 60 M bez. — **Mohn** per 1000 Kilogr. russ. blau 210 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. mittel 53,50, russ. grobe 57, 58,50 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. russ. 40, 44, 45, 50 M bez.

Stettin, 21. Februar. **Weizen** loco fester, neuer 120—134, per April-Mai 137,00, per Mai-Juni 138. — **Roggen** loco behpt., 111—114 M, per April-Mai 116,50, per Mai-Juni 117,25. — **Pomm. Hafer** loco 100—110. — **Rüböl** loco unveränd., per April-Mai 43,00, per September-Oktober 43,00. — **Spiritus** loco fester, mit 70 M Consumsteuer 31,40. — **Petroleum** loco 10,25 M.

Berlin, 21. Februar. **Weizen** loco 119—139 M, gelber märkischer 130 M ab Bahn, per Mai 138,25 bis 138,50 M, per Juni 138,50—138,25—138,75 M, per Juli 139,25—139,75—139,50 M, per September 141,50 bis 141,75 M. — **Roggen** loco 111—116 M, guter inländischer 115 M ab Bahn, per Mai 117,75—118 M, per Juni 118,25—118,50 M, per Juli 118,75 bis 119 M, per September 120,50—120,75 M. — **Hafer** loco 106—138 M, ordinär inländ. 106—111 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 113 bis 123 M, pommerscher und uckermärk. 113—123 M, mittel schles., sächs. und südd. 113—123 M, fein schles., preuß. und meckl. 125—129 M a. Bh., per Mai 113,75 M, per Juni 114,25 M, per Juli 114,50 M. — **Mais** loco 109—130 M, per Mai 109 M, per Sept. 106,25 M nom. — **Gerste** loco 92 bis 170 M. — **Kartoffelmehl** per Februar 16,85 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Febr. 16,85 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Februar 9,20 M. — **Erbsen** Victoria-Erbsen 150—190 M, Kochwaare 125—162 M, Futterwaare 115—123 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 19,00—16,25 M, Nr. 0 15—13 M, Humbold Marke 00 19,75 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 15,75—15,25 M, per Februar — M, per März 15,80—15,85 M, per April 15,95—16,00 M, per Mai 16,05—16,10 M, per Juni 16,15 bis 16,20 M, Humbold Marke 0.I 17,40 M. — **Petroleum** loco mit Faß in Posten von 100 Centnern 20,3 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 42,0 M, per Mai 42,9 M, per Juni 43,0 M, per September 43,5 M, per Oktober 43,6 M. — **Spiritus** unversteuert (50 ohne Faß) loco 52,2 M, (70 ohne Faß) loco 32,6 M, (70 incl. Faß) per Februar 36,9 M, per April 37,7 M, per Mai 37,9 M, per Juni 38,2 M, per Juli 38,5 M, per August 38,8 M, per Septbr. 39,1 M. — **Eier** per Schock 3,45—3,60 M.

Posen, 21. Februar. Spiritus loco ohne Faß (50er) 49,50, do. loco ohne Faß (70er) 30,00. Behauptet. — Thauwetter.

Fettwaaren.

Danzig, 22. Februar. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: ruhig.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer“ loco Juni $44\frac{1}{4}$ M, Marke „Spaten“ loco Juni $44\frac{3}{4}$ M. — Berliner Bratenschmalz mit Gewürz Marke „C. u. G. M.“ loco Juni $45\frac{1}{2}$ M, Marke „Bär“ loco Juni 45 M. — **Speisefett**: Marke „Union“ $33\frac{3}{4}$ M, Marke „Concordia“ $36\frac{1}{4}$ M, Original-Tara. — **Speck**: Short clear geräuchert und nachuntersucht Abforderung bis Ende März $50\frac{3}{4}$ M, Abforderung April-Juni $50\frac{1}{2}$ M, Fat Backs (Rückenspeck) Abforderung loco bis Ende Juni $51\frac{1}{4}$—$53\frac{3}{4}$ M, Bellies (Bäuche) Abforderung bis Ende Juni $59\frac{3}{4}$ M.

Bremen, 21. Februar. Schmalz. Matt. Wilcox $35\frac{1}{2}$ Pfg., Armour shield 35 Pfg., Cudahy $35\frac{3}{4}$ Pfg., Fairbanks 29 Pfg. Speck. Ruhig. Short clear middling loco $30\frac{3}{4}$, Januar-Febr.-Abladung $30\frac{3}{4}$.

Hamburg, 20. Februar. Schmalz unverändert, Steam 33,50 M, Fairbank 29,50 M, Armour Special 37,00 M, Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 42,00 bis 44,00 M.

Antwerpen, 20. Februar. Schmalz ruhig, 85,25 M, März 85,50 M, Mai 86,50 M, Mai-August 87,50 M. — Speck unverändert, Backs 78—83 M, short middles 76,00 M, März 74 M. — Terpentinöl unverändert, 57,00 M, März 57,00 M, Sept.-Dezbr. 58,50 M, span. 55,50 M.

Kaffee.

Hamburg, 21. Febr. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März $78\frac{3}{4}$, per Mai $77\frac{3}{4}$, per Septbr. $76\frac{3}{4}$, per Dezbr. 74. Schleppend.

Amsterdam, 21. Febr. Javakaffee good ordinary 54.

Havre, 21. Februar. **Kaffee.** Good average Santos per Februar 96,50, per März 96,25, per Mai 96,00. Unregelmäßig.

Zucker.

Magdeburg, 21. Februar. Kornzucker excl., von 92 % —, neue 9,80—9,90. Kornzucker excl., 88 % Rendement 9,10—9,30, neue 9,25—9,45. Nachproducte excl., 75 % Rendement 6,25—6,90. Stetig. Brodraffinade I. 21,50, Brodraffinade II. 21,25. Gem. Raffinade mit Faß 21,00 bis 21,75. Gem. Melis I., mit Faß 20,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Februar $9,12\frac{1}{2}$ Gd., $9,17\frac{1}{2}$ Br., per März 9,10 Gd., 9,15 Br., per April 9,15 bez. und Br., per Mai $9,22\frac{1}{2}$ bez., 9,25 Br. Ruhig.

Hamburg, 21. Februar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar 9,15, per März 9,10, per Mai 9,20, per Aug. 9,45. Lustlos.

Amtliche Berliner Marktpreise

am 21. Februar.

per 100 Kilogr. für:	Höchste Preise	Niedrigste Preise
Richtstroh	4,32	3,82
Heu	6,20	3,20
Erbsen, gelbe, zum Kochen	40,—	20,—
Speisebohnen, weiße	50,—	24,—
Linsen	70,—	20,—
Kartoffeln	8,—	5,—
Rindfleisch		
von der Keule 1 Kgr.	1,60	1,20
Bauchfleisch 1 Kgr.	1,30	—,90
Schweinefleisch 1 Kgr.	1,60	1,—
Kalbfleisch 1 Kgr.	1,60	—,90
Hammelfleisch 1 Kgr.	1,50	—,90
Butter 1 Kgr.	2,80	1,80
Eier 60 Stück	5,60	2,40
Karpfen 1 Kgr.	2,40	1,—
Aale „	2,80	1,20
Zander „	3,—	1,—
Hechte „	2,—	1,—
Barsche „	1,60	—,80
Schleie „	2,40	1,20
Bleie „	1,20	—,80
Krebse 60 Stück	12,—	3,00

Kleesamen.

Breslau, 21. Februar. (Samen-Bericht von Oswald Hübner.) Der dieswöchentliche Verkehr auf dem Saatenmarkte war nicht besonders umfangreich, da die andauernde Kälte das Versandgeschäft ungemein beeinflußte. In Rothklee war das Angebot nicht besonders reichlich, und erzielten feine Saaten die vorwöchentlichen Preise. Weißklee erfuhr durch etwas stärkeres Angebot einen kleinen Preisrückgang. Etwas mehr Beachtung als bisher fand Schwedischklee in besseren seidefreien Qualitäten; Wundklee war wiederum reichlich angeboten, doch nur schwer placirbar. Thymothee war gesucht und erzielten speciell geringere Saaten verhältnißmäßig hohe Preise. Englisches Raigras sowie Seradella waren sehr reichlich ausgeboten.

Ich notire heute: Rothklee 45—64 M, Weißklee 70—96 M, Gelbklee 20—30 M, Schwedischklee 40 bis 60 M, Wundklee 42—58 M, Incarnatklee 14—18 M, Luzerne, echte seidefreie Provencer 50—65 M, englisches Raigras I. importirtes 18—22 M, schlesische Absaat 13—17 M, ital. Raigras I. importirtes 18—24 M, Thymothee 25—36 M, Knörich, langrankiger 8—12 M, kurzer 6—10 M, Senf, weißer oder gelber 12—18 M, brauner russ. 10—14 M, Buchweizen, silbergrauer 8—12 M, brauner 6—9 M, Seradella 6—$7\frac{1}{2}$ M, Oelrettig 10—16 M, Zuckerhirse 18 M, Mohar, deutsche Kolbenhirse 16 M, Székler Mais 15 M, Cinquantino-Mais 10 M, Sandwicken 12—18 M, Wicken, schlesische 6—8 M, Lupinen, gelbe 4—6 M, Wintererbsen 16 M, Runkelrüben 19—28 M. Alles per 50 Kilo netto ab Breslau.

Tabak.

Bremen, 21. Februar. Tabak. Umsatz 219 Seronen Carmen.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 21. Febr. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco $28\frac{1}{2}$ Pfg. — Wolle. Umsatz — Ballen.

Leipzig, 21. Febr. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B.

per Februar	2,90 M,	per August	$2,97\frac{1}{2}$ M,
- März	2,90 -	- September	3,00 -
- April	$2,92\frac{1}{2}$ -	- Oktober	3,00 -
- Mai	$2,92\frac{1}{2}$ -	- November	3,00 -
- Juni	2,95 -	- Dezember	$3,02\frac{1}{2}$ -
- Juli	2,95 -	- Januar	$3,02\frac{1}{2}$ -

Umsatz 10 000 Kilogramm.

Liverpool, 21. Febr. Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Middl. amerikan. Lieferungen: Februar-März $2\frac{61}{64}$ Käuferpreis, März-April $2\frac{61}{64}$ do., April-Mai $2\frac{31}{32}$ do., Mai-Juni 3 Werth, Juni-Juli $3\frac{1}{64}$ Käuferpreis, Juli-August $3\frac{1}{32}$ do., August-September $3\frac{1}{16}$ Verkäuferpreis, September-Oktober $3\frac{5}{64}$ d. Käuferpreis.

Hopfen.

Neutomischel, 21. Februar. (Originalbericht der „Danziger Zeitung.“) Das Geschäft, welches in der zweiten Hälfte der vorigen Woche sehr ruhig verlief, hat sich in dieser Woche wieder belebt. Die Tendenz ist immer eine feste geblieben. Der Absatz nach Süddeutschland und Böhmen war verhältnißmäßig sehr gering, während nach Brandenburg, Berlin, Schlesien, Pommern u. s. w. theilweise ansehnliche Posten gingen. Auch die Brauerkundschaft in der Provinz betheiligte sich flott am Einkaufe. Nach genauer Schätzung befinden sich hier am Platze kaum noch 1000 Centner Hopfen der vorjährigen Ernte, bei der laut Mittheilung des Hopfenbauvereins im Vereinsgebiet im Jahre 1894 insgesammt 19 269 Centner geerntet worden sind.

Eisen.

Glasgow, 21. Februar. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. 3 d.

Bank- und Versicherungswesen.

Berlin, 21. Februar. In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrathes der **Berliner Handels-Gesellschaft** wurde die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt. Einschließlich des aus dem Vorjahre übernommenen Vortrages von 146 489 Mk. beträgt der Brutto-Gewinn 7 517 705 Mark. Auf den Antrag der Geschäftsinhaber beschloß der Verwaltungsrath, den Betrag von 1 Mill. Mk. zur Abschreibung auf die Consortial- und Effecten-Bestände zu verwenden und aus dem alsdann auf 5 408 757 Mk. ausgewiesenen Reingewinn 7 Proc. Dividende auf das Commandit-Kapital von 65 Mill. Mk. zur Vertheilung zu bringen. Dem Pensionsfonds der Angestellten soll eine Dotation von 50 000 Mk. überwiesen werden, wodurch dessen Vermögensstand auf 963 776 Mk. gebracht wird.

* [**Die Pommersche Hypotheken-Actien-Bank**] in Berlin, aus deren Jahresbericht wir in einer der letzten Nummern unseres Handelsblattes nähere Angaben gemacht haben, stellt von dem Jahresbericht jetzt, laut Inserat in unserer heutigen Nummer, jedem Pfandbrief-Besitzer ein Exemplar kostenlos zur Verfügung.

Paris, 21. Februar. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 2 150 595 000, Baarvorrath in Silber 1 237 946 000, Portefeuille der Hauptbank und der Fil. 387 839 000, Notenumlauf 3 577 727 000, Laufende Rechnung d. Priv. 458 215 000, Guthaben des Staatsschatzes 141 194 000, Gesammt-Vorschüsse 272 821 000, Zins- und Discont-Erträgn. 2 497 000 Francs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 94,71.

London, 21. Februar. Bankausweis. Totalreserve 29 673 000, Notenumlauf 24 629 000, Baarvorrath 37 502 000, Portefeuille 17 837 000, Guthaben der Privaten 32 449 000, Guthaben des Staats 9 387 000, Notenreserve 27 001 000, Regierungssicherheit 12 478 000 Pfd. Strl. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven $70\frac{3}{4}$ gegen $70\frac{1}{2}$ in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 154 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 33 Mill.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 21. Februar. Wasserstand: 1,82 Meter über 0. Wind: O. Wetter: Trübe.

Die Eisdecke wird seit einigen Tagen stark von Fuhrwerken befahren. Stärke des Eises 0,70 Meter.

Schiffs-Nachrichten.

Gravesend, 19. Febr. Der hier angekommene Dampfer „Bendo“ hat den Capitän und die Mannschaft der Bark „Helene“, aus Tönsberg, an Bord, welche auf der Reise von Grangemouth in Ballast nach Ship-Island auf 44° N. 18° W. während eines Südoststurmes mit 7 Fuß Wasser im Raum verlassen werden mußte. Die Schiffbrüchigen wurden zunächst von der norwegischen Bark „Cap“ aufgenommen und von dieser am 10. d. dem Dampfer „Bendo“ übergeben.

Dundee, 18. Febr. Capitän Allison berichtet über das Verlassen seines Dampfers „**Loch Maree**“: Am 11. Februar theilte ihm die Mannschaft mit, daß sie das Schiff verlassen wolle, weil Kohlen und Proviant erschöpft waren; und da ihnen der Hungertod in's Gesicht starrte, so entschlossen er und die Offiziere sich zum Mitgehen. Allison erklärt, er habe noch nie eine feigere Bande gesehen, als die er im Boot hatte; sie wollten keinen Handschlag thun und konnten kaum veranlaßt werden, das Wasser auszuschöpfen; die Offiziere mußten alle Arbeit thun. Hätte er gewußt, was er mit den Leuten noch auszustehen haben würde, so würde er lieber auf dem „Loch Maree“ verhungert sein, als den Dampfer verlassen haben

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 22. Februar.

Weizen loco ruhig, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	104—140 M Br.	128—131 M bez.
hochbunt	740—794 Gr.	104—139 M Br.	
hellbunt	740—794 Gr.	103—136 M Br.	
bunt	745—785 Gr.	99—135 M Br.	
roth	745—799 Gr.	95—136 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	85—132 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 95 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 130 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt April-Mai zum freien Verkehr $132\frac{1}{2}$ M bez., transit 99 M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr $134\frac{1}{2}$ M Br., 134 M Gd., transit $100\frac{1}{2}$ M Br., 100 M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr $136\frac{1}{2}$ M Br., 136 M Gd., transit $102\frac{1}{2}$ M bez., per Sept.-Oktbr. $138\frac{1}{2}$ M Br., 138 M Gd., transit 105 M Br., $104\frac{1}{2}$ M Gd.

Roggen loco fester, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 108—109 M.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 109 M, unterp. 76 M, transit 75 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. $111\frac{1}{2}$ M Br., 111 M Gd., unterpoln. $77\frac{1}{2}$ M bez., per Mai-Juni inländ. $112\frac{1}{2}$ M Br., 112 M Gd., unterpolnischer $78\frac{1}{2}$ M bez., per Juni-Juli inländ. 114 M Br., $113\frac{1}{2}$ M Gd., unterpoln. 81 M Br., $80\frac{1}{2}$ M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 116 M bez., unterpolnisch 83 M Br., $82\frac{1}{2}$ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russische 668 Gr. 74 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer $93\frac{1}{2}$—103 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 145—148 M bez., roth 84—104 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 2,70 bis 2,95 M bez., Roggen- 3,10 M bez.

Rohzucker ruhig, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser $8,82\frac{1}{2}$ M bez., 8,75 M Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,55—$6,62\frac{1}{2}$ M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Königsberg, 22. Februar. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** per 10 000 Liter ohne Faß: Februar loco, contingentirt 49,75 M, Februar loco, nicht contingentirt 30,00 M, Februar nicht contingentirt 30,00 M, Frühjahr nicht contingentirt 31,75 M Gd., Juni nicht contingentirt 33,00 M, Juli nicht contingentirt 33,50 M, August nicht contingentirt 34,00 M.

Vermischte Handelsnachrichten.

Newyork, 20. Febr. Die Gesammtsumme der Zeichnungen auf die neue Anleihe wird zweifellos den Betrag der Emission übersteigen. Das Syndicat deponirte heute den Rest der in den Vereinigten Staaten zur Emission gelangenden Hälfte der Anleihe, außerdem wurde gegen Greenbacks die Summe von 1 123 000 Dollars deponirt. Auf die neuen Obligationen wurden bereits Angebote zum Course von 118 gemacht.

Gerichtliche Concurse.

Schlossermeister Julius Guhr in Breslau, Inhaber der Firma „Bau- und Kunstschlosserei Julius Guhr“. — Kaufmann Ernst Franz Mathias Jona, in Firma Ernst Jona zu Hamburg. — Drechslermeister Arthur Kohn zu Kattowitz. — Kaufmann Julius Neitz in Kaukehmen. — Offene Handelsgesellschaft Brunswieker Waarenhaus Ries u. Kasch in Kiel. — Colonialwaaren- und Weinhandlung unter der Firma Förster u. Thieme in Leipzig. — Kaufmann Friedrich Oehlert, in Firma Oehlert u. Fröndle, Essig- und Senffabrik in Mülhausen. — Kaufmann Karl Meyer, in Firma Karl Meyers Buchhandlung zu Rostock. — Brauereibesitzerin Anna Ventur, geb. Scholz, aus Reußendorf.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 21212 der Danziger Zeitung.

Freitag, 22. Februar 1895 (Abend-Ausgabe.)

Danzig, 22. Februar.

* **[Ueber die Thätigkeit der Ansiedelungs-Commission]** ist dieser Tage in einer Druckschrift pro 1894/95 dem Abgeordnetenhause Bericht erstattet worden. Wir entnehmen dem umfangreichen Aktenstück folgende Angaben:

Im Jahre 1894 sind der Ansiedelungs-Commission **zum freihändigen Ankaufe** angeboten worden: 167 Güter und 31 bäuerliche Grundstücke, davon aus polnischer Hand: 60 Güter und 27 bäuerliche Grundstücke, aus deutscher Hand: 107 Güter und 4 bäuerliche Grundstücke.

Sie hat aber für Ansiedelungszwecke nur 8 größere Güter (Haupthöfe mit oder ohne ausgebaute Vorwerke und theilweise mit zugeschriebenen, früher angekauften bäuerlichen Grundstücken), und zwar 7 im Wege des freihändigen Ankaufes, 1 (Ziemnice im Kreise Kosten) gelegentlich der Zwangsversteigerung erworben. Bauernwirthschaften sind im Jahre 1894 nicht angekauft worden. Von den erworbenen Gütern entfallen auf den Regierungsbezirk Marienwerder das Rittergut Groß Loßburg (Kreis Flatow) mit einem Flächeninhalt von 1192,0950 Hectar zu einem Kaufpreise von 600 000 Mk., auf den Regierungsbezirk Bromberg das Rittergut Janowitz (Kreis Znin) mit einem Flächeninhalt von 687,9082 Hectar zu einem Kaufpreise von 345 000 Mk.

Unter Hinzurechnung der Erwerbungen aus den 8 Vorjahren umfaßt daher der Gesammterwerb der Ansiedelungs-Commission am Schlusse des Jahres 1894: an Gutsareal 80 286,6103 Hectar zu einem Kaufpreise von 48 645 936,62 Mk., an bäuerlichem Areal 1 351,4157 Hectar zu einem Kaufpreise von 910 510,25 Mk., zusammen 81 638,0260 Hectar zu einem Kaufpreise von 49 556 446,87 Mk. Die angelegten Preise schwanken zwischen dem 50fachen und dem 72fachen Grundsteuerreinertrage und stellen im Durchschnitt den 59fachen Grundsteuerreinertrag dar. Der Gesammtdurchschnittspreis für sämmtliche bisher von der Ansiedelungscommission erworbenen Liegenschaften beträgt 607 Mk. für 1 Hectar.

Ein Rückblick auf die Thätigkeit der Ansiedelungscommission auf dem Gebiete des Schul- und Kirchenbaues zeigt das Ergebniß, daß bis jetzt 62 Schulen, 4 Kirchen, 7 Bethäuser und 5 Pfarreien neuerrichtet worden sind. Es sind hierzu aus Ansiedelungsfonds aufgewendet in runden Zahlen: für die Schulbauten 850 000 Mk., für die kirchlichen Bauten 300 000 Mk. (Kirchen-, Pfarr- und Bethäuser). In die Zusammenstellung sind die ebenfalls öffentlichen Zwecken dienenden Armenhäuser mit aufgenommen, von denen bisher 12 Stück mit einem Kostenaufwande von rund 56 000 Mark erbaut worden sind. Die neu errichteten Schulen sind in der überwiegenden Anzahl einklassig und fassen 50 bis 80 Schulkinder. Zweiklassig sind 7 Schulen. Die 4 Kirchen sind für je 400—450 Sitzplätze eingerichtet. Die Kosten eines solchen Kirchenbaues stellen sich ohne die Ausstattung auf 30 000 bis 34 000 Mk., mit derselben auf 36 500—40 500 Mk. Die Bethäuser haben 80—130 Sitzplätze. Die Neubaukosten stellen sich auf 5000—7500 Mk. Neue Wirthschaftsgehöfte oder Einzelgebäude zum Verkauf oder zur Verpachtung an Ansiedler sind im Berichtsjahre nicht erbaut. Solche Bauten, die im Jahre 1893 mit zusammen 15 Gehöften auf Kosten der Ansiedelungscommission errichtet wurden, haben einmal öfter Ausstellungen seitens der Ansiedler erfahren und andererseits hat sich der eigene Aufbau durch die Ansiedler so eingebürgert, daß es zur Zeit unräthlich schien, auf diesem Wege weiter vorzugehen.

Wenn das durchschnittliche Ansiedlervermögen bis zum Jahre 1893 5000 Mark betrug, so ist es bei den im Laufe des Jahres 1894 geschehenen Anmeldungen auf 6800 Mark gestiegen. Berechnet man aus der Jahresliste 1894 das Durchschnittsvermögen der einzelnen Landsmannschaften, so ergiebt sich, daß die Kapitalskraft der Ansiedelungslustigen nach dem Westen von Deutschland zunimmt. Das Durchschnittsvermögen beträgt bei den Ansiedelungslustigen:

1. deutschen Reichsangehörigen außerhalb Preußens	13 000 Mk.
2. aus der Rheinprovinz	10 700 „
3. „ „ Provinz Hannover . . .	9 700 „
4. „ „ „ Hessen-Nassau .	8 600 „
5. „ „ „ Schlesien . . .	8 000 „
6. „ „ „ Westfalen . . .	7 000 „
7. „ „ „ Sachsen	6 700 „
8. „ „ „ Posen	6 550 „
9. „ „ „ Pommern . . .	6 400 „
10. „ „ „ Brandenburg . .	6 077 „
11. „ „ „ Ostpreußen . . .	4 850 „
12. deutsche Rückwanderer aus Rußland	4 750 „
13. aus der Provinz Westpreußen . .	3 900 „

Nach Erfüllung der Ansiedelungsbedingungen haben den Zuschlag erhalten 222 Ansiedler gegen 241 im Vorjahre.

Nach Abstammung und Confession sind

1. aus den Ansiedelungsprovinzen 601 Ansiedler = 37,42 %,
2. aus dem übrigen Deutschland 949 = 59,10 %,
3. von außerhalb Deutschlands 56 = 3,48 %,
4. 1467 Evangelische gegenüber 139 Katholiken.

Bevorzugt werden große Ansiedelungen mit zahlreichen Stellen und mit Kirchen und Schulen am Ort oder wenigstens in gut erreichbarer Nähe und mit guter Verkehrslage.

Die im Jahre 1894 erworbenen Ansiedelungsgüter ergeben, daß in Folge der Auftheilung der genannten Güter in Ansiedlerstellen nach Abschluß dieser Besiedelung eine jährliche Verzinsung des von dem Fiscus aufgewendeten Kapitals in Höhe von bezw. 2,80 Proc., 2,60 Proc., 2,79 Proc. und 2,66 Proc. erzielt wird.

* **[Höhe der Schneedecke.]** Nach den Ermittelungen des kgl. meteorologischen Instituts betrug am 18. Februar die Höhe der Schneedecke in Centimetern:

Im Stromgebiet der Weichsel: Groß-Blandau (Bobr, Narew), 20, Czerwonken (Bobr, Narew), 45, Marggrabowa (Bobr, Narew) 32, Neidenburg (Wkra) 26, Osterode (Drewenz) 14, Altstadt (Drewenz) 5, Thorn 10, Konitz (Brahe) 40, Bromberg (Brahe) 15, Berent (Ferse) 25, Marienburg (Nogat) 22.

Zwischen Weichsel und Oder: Lauenburg i. P. (Leba) 26, Köslin (Mühlenbach) 35, Schivelbein (Rega) 20.

Im Gebiet der östlichen Küstenflüsse: Memel (Dange) 29, Tilsit (Memel) 33, Insterburg (Pregel) 35, Heilsberg (Pregel) 21, Königsberg (Pregel) 24.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Ober-Roßarzt a. D. Conze zu Mühlhausen i. Th., bisher beim Thüringischen Ulanen-Regiment Nr. 6, ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse, dem Civil-Ingenieur Hermann Leidig zu Schöneberg bei Berlin der Kronen-Orden 4. Klasse, dem pensionirten Civil-Krankenwärter Karl Prieß zu Angermünde, bisher bei dem Garnison-Lazareth daselbst, das allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Schiedsgericht.]** In der von dem Vorsitzenden, königl. Regierungs-Assessor Dr. Türcke, abgehaltenen Sitzung des Schiedsgerichts für die Invaliditäts- und Altersversicherung des Kreises Putzig kamen sechs Berufungssachen zur Verhandlung:

1. Der Arbeiter Pieper in Gr. Dommatau ist von der Versicherungs-Anstalt mit seinem Antrage auf Invaliden-Rente abgewiesen worden, weil die Invalidität nicht begründet, auch die vorgeschriebene Wartezeit von 235 Wochen nicht erfüllt sei. Die Beweisaufnahme fiel zu Gunsten des Pieper aus und erkannte daher das Schiedsgericht auf Zahlung einer Invaliden-Rente von jährlich 121,20 Mk. vom 1. August 1894 ab.

2. Der Arbeiter Matthias Kaczor aus Gelsin ist ebenfalls wegen nicht erfüllter Wartezeit von der Versicherungs-Anstalt mit seinem Antrage auf Invaliden-Rente abgewiesen worden. Auch in diesem Falle hat das Schiedsgericht nach erfolgter Beweisaufnahme die Wartezeit als erfüllt angesehen und dem Kaczor vom 17. Dezember 1893 ab, dem Tage des Eintritts der Invalidität, eine Invaliden-Rente von 118,20 Mk. zugesprochen.

3. Die Wittwe Eva Ehrlich in Sellistrau hatte am 2. Oktober 1883 ihr siebzigstes Lebensjahr zurückgelegt, eine Altersrente von der Versicherungsanstalt aber auf ihren Antrag nicht erhalten, weil sie in den letzten drei Jahren vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes nicht 141 Wochen in einer versicherungspflichtigen Beschäftigung gestanden habe. Die sämmtlichen Zeugen bekundeten übereinstimmend, daß die Ehrlich stets und besonders in den fraglichen drei Jahren gearbeitet und sonach auch die vorgeschriebene Wartezeit erfüllt habe. Das Schiedsgericht erkannte auf Zahlung einer Altersrente von jährlich 106,80 Mk. vom 1. Januar 1891 ab.

Der Antrag des Johann Gaffke aus Loebsch wurde wegen Fristversäumniß abgewiesen. Die Anträge der Agnes Klebba in Mechlinken wegen Invalidenrente und des Arbeiters Johann Pauczocha in Rewa wegen Altersrente wird als unbegründet zurückgewiesen.

* **[Ringkampf.]** Der gestern Abend im Bildungsvereinshause stattgefundene Ringkampf des Herrn Abs II. hatte wiederum ein großes schaulustiges Publikum herangezogen. Den ersten Gegner warf Herr Abs kunstgerecht in kaum 3 Minuten; mehr Schwierigkeiten wurden ihm von dem zweiten Gegner Herrn Schlächtermeister Georg K. von Kneipab geboten. Nach 10 Minuten langem Ringen blieb der Kampf unentschieden und es soll derselbe am nächsten Donnerstag fortgesetzt werden. Bei dem Entscheidungs-Ringkampf zwischen Herrn Lehmann vom Danziger Athleten-Club und Herrn Wodetzki vom Club Titania, der bereits in vergangener Woche begonnen und gestern fortgesetzt wurde, erhielt Herr Lehmann die von Herrn Abs II. für den Kampf gestiftete silberne Medaille. Ein belgischer Ringkämpfer hatte sich auch eingefunden, der den Wettstreit mit Herrn Abs II. eingehen wollte; letzterer konnte demselben indessen gestern theils wegen der vorangegangenen Strapazen, theils wegen der vorgerückten Stunde nicht mehr Folge leisten und will denselben erst am nächsten Donnerstag eingehen.

* **[Vacanzenliste.]** Amtssecretärstelle in Gladbeck, Gehalt 1500 bis 1800 Mk., sowie entsprechende Miethsentschädigung. — Bahnhofsinspectorstelle des Schlacht- und Viehhofes in Köln, Gehalt 2500—3900 Mk.; dortselbst eine Bahnhofs-Expedientenstelle, Gehalt 2500—3400 Mk. Meldungen an das Oberbürgermeisteramt. — Sparkassen-Controleurstelle beim Magistrat in Strehlen, Gehalt 1200—1800 Mk. — Amtssecretärstelle beim Amtmann Brendel in Hartum, Gehalt 1000—1200 Mk. — Gemeindeempfängerstelle bei der Bürgermeisterei in Pfalzfeld, Kreis St. Goar, Gehalt 1500 Mk. und 300 Mk. Dienstunkosten-Entschädigung. — Amtssecretärstelle beim Amt Dülmen, Gehalt 1200 Mk. — Regierungs-Baumeisterstelle bei der Intendantur des 13. Armee-Corps in Stuttgart. — Bautechnikerstelle beim Garnison-Bauinspector Sonnenburg in Königsberg. — Technikerstelle beim Bürgermeisteramt in Linnich. — Landmesserstelle bei der königlichen Wasserbau-Inspection in Weilberg. — Regierungsbaumeisterstelle beim Ministerium in Straßburg i. E., Gehalt im erstem Jahre 9 Mk. Tagegeld, demnächst 300 Mk. monatlich. — Eine Landmesser- und eine Vermessungsgehilfenstelle oder Technikerstelle beim Kreiswegebauamt in Calau. — Regierungsbaumeisterstelle (Hochbau) bei der großherzoglichen Domanial-Bauverwaltung in Neustrelitz, Gehalt nach Vereinbarung.

[Polizeibericht für den 22. Februar.] Verhaftet: 13 Personen, darunter 1 Schneider, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 6 Obdachlose, 2 Bettler, 1 Betrunkener. — Gefunden: 1 silberne Brosche, 1 Holzkette, 1 Doppelschlüssel, abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: eine Eisenbahnfahrkarte für die taub-

kumme Schillerin Johanna Fenkroß, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

, **Aus dem Danziger Werder**, 22. Februar. Gestern Abend wurde hier **großer Feuerschein** bemerkt. Wie man hört, ist in **Schönwarling** auf dem Gehöft des Herrn Gutsbesitzer S. eine Scheune mit vollem Einschnitt niedergebrannt.

-ss- **Aus dem Danziger Werder**, 21. Februar. Seit einer Reihe von Jahren war der Thurm der **Kirche in Trutenau** mit Pappe eingedeckt. Da diese Deckungsart jährlich erhebliche Reparaturkosten verursachte, hatte der Gemeindekirchenrath beschlossen, den Thurm mit Zinkblech zu umkleiden. Die Kosten beliefen sich auf ca. 1000 Mk. Der Thurm, mit grüner Oelfarbe gestrichen, gewährt jetzt einen besseren Anblick. — Nachdem die kirchlichen Gemeindeorgane zu Trutenau die **Kirchenkassenrechnung** für das Jahr 1894 dechargirt haben, liegt dieselbe vierzehn Tage zu jedermanns Einsicht aus. Die Rechnung schließt mit einer Einnahme von 2574 Mk. und einer Ausgabe von 2830 Mk. ab. Zum Kirchenkassen-Rendanten wurde, da Herr Hofbesitzer Tetzlaff das Amt niederlegte, Hr. Hofbesitzer Joh. Scheffler gewählt. — Wie alljährlich, erhalten wiederum auch in diesem Jahre die **armen Schulkinder**, welche über Mittag in der Schule bleiben, auf **Kosten der Kreiscommunalkasse warmes Mittagessen**, jedoch mit dem Unterschiede, daß in diesem Jahre damit der Anfang früher gemacht worden ist.

Z. **Zoppot**, 22. Febr. Gestern gegen 6 Uhr Abends brach auf dem Boden des Schlachtstalles des Fleischermeisters Wagner (Seestraße) in noch nicht aufgeklärter Weise **Feuer** aus, welches an den dort lagernden Stroh- und Heuvorräthen reichlich Nahrung fand. Dem thatkräftigen Eingreifen der hiesigen freiwilligen Feuerwehr ist es zu danken, daß das Feuer sich nicht weiter verbreitete. Es ist nur der Bodenraum ausgebrannt und gegen 8 Uhr war bereits alle Gefahr vorüber.

-k- **Zoppot**, 21. Februar. An dem gestrigen Vortragsabend des **Gewerbevereins** hielt der zweite Vorsitzende, Herr Fabriken-Commissarius Klang, einen Vortrag über den Bernstein und seine Gewinnung. Auch in unserer Gegend sind früher bei Glukau, Schwarzau, Oxhöft u. a. Orten Bernsteingräbereien angestellt worden, die jetzt aber nicht mehr lohnend genug sind. — In dem Bericht über den **Kirchenbau** ist ein **Druckfehler** entstanden. Es muß dort vom Neubau heißen: „der etwa 90000 Mk. (nicht 40000 Mk.) kosten würde.

△ **Neustadt**, 22. Februar. Am hiesigen Orte hat sich kürzlich von Wirthschaftsbeamten des hiesigen und Putziger Kreises ein Verein zwecks Gründung eines Zweigvereins zum **deutschen Inspectoren-Verein** gebildet und ist beschlossen worden, die Versammlungen abwechselnd in Neustadt, Lusin, Rheda abzuhalten. Zum Vorsitzenden wurde Administrator Neumann in Fredrichsrode gewählt, zum Stellvertreter Herr v. Rohr-Rieben, zum Schriftführer Herr v. Zydowitz-Fredrichsrode. Der deutsche Inspectoren-Verein umfaßt 105 Zweigvereine und über 4000 Mitglieder in allen Gauen Deutschlands. Derselbe besitzt eine vom Staate genehmigte Pensionskasse, eine Spar- und Darlehnskasse, eine Sterbekasse, eine Unterstützungskasse und eine Einrichtung für die Stellenvermittelung, welche vollständig kostenlos für Besitzer und Beamte erfolgt, ferner ein eigenes Vereinsorgan, „Die deutsche Inspectoren-Zeitung“ Berlin. Der Verein besitzt ein Baarvermögen von ca. 25000 Mk., jeder Zweigverein besitzt einen Reservefonds.

-h- **Aus dem Kreise Berent**, 21. Februar. Wie durch das Amt Wischin bekannt gemacht wird, ist 1) dem Besitzer Leonhard Freda zu Schadrau ein Pferd eingegangen, bei welchem die am 23. Januar ausgeführte Section **Rotz** ergeben hat; 2) dem Fleischer Remitz zu Wischin ebenfalls ein Pferd, bei dem durch Section Rotz festgestellt wurde. Letzteres Pferd war von Remitz vor kurzer Zeit aus Schöneck gekauft worden. Außerdem ist in voriger Woche ein Pferd des Gemeindevorstehers v. Daschkowski in Königsdorf für rotzverdächtig erklärt worden.

± **Neuteich**, 21. Februar. Der Cultusminister hat von neuem die **Trennung** der hiesigen **Simultan-Stadtschule** in zwei **confessionell getrennte Schulen** gefordert. Zu diesem Zwecke fanden heute seitens der Commission der königlichen Regierung zu Danzig, der Herren Regierungs- und Schulrath Plischke und Assessor v. Henking Verhandlungen mit den städtischen Behörden statt. Die Schuldeputation sprach sich für Trennung der Schule aus. Auf Grund des Votums derselben sprach sich auch der Magistrat unter den Bedingungen für Trennung aus, daß sämmtliche Kosten, die durch die Trennung verursacht würden, sowohl die einmaligen, wie die laufenden, insbesondere diejenigen des Umbaues des jetzigen Gebäudes, bezw. Neubaues eines Gebäudes, von der Regierung getragen würden, daß ferner innerhalb eines Zeitraumes von 20 Jahren keinerlei Anforderungen an die Stadt bezüglich eines Umbaues oder Neubaues gestellt würden. Der Magistrat erklärt auch, daß nach seiner Ansicht im Falle einer Trennung der Neubau einer katholischen Schule durchaus erforderlich sei. Die Stadtverordneten konnten sich von vorne weg von der Nothwendigkeit der Trennung nicht überzeugen, stimmten aber schließlich mit 6 gegen 6 Stimmen der Vorlage des Magistrats bei. Der Antrag des Kaufmanns Herrn A. Jacoby, nur in dem Falle in die Trennung zu willigen, daß die Regierung einen Neubau für die katholische Schule ausführe, fiel, nachdem die Magistratsvorlage angenommen war.

R. **Pelplin**, 21. Febr. Heute Nachmittag **starb der Domdechant und Prälat Klingenberg** im 84. Lebensjahre. Der Verstorbene, unter dem Bischof v. d. Marwitz Generalvicar, folgte dem erst vor wenigen Wochen im Tode vorangegangenen Domdechanten v. Pradzynski, an dessen Stelle er vom Domkapitel zum Domdechanten gewählt worden war. Es sind nunmehr zwei Sitze im hiesigen Domkapitel verwaist.

h. **Von der Nogat**, 21. Februar. Für die **Fährenstellen** an der Nogat sind neue Tarife für das Uebersetzen über den Strom erlassen. Die Höhe des Fährgeldes richtet sich nach dem Wasserstande, während früher das Fährgeld nach der Jahreszeit verschieden war. — In der rechtsseitigen Nogatniederung sind die **Gräben** vollständig mit **Schnee verweht**. Da beim Eintritte von Thauwetter dadurch der Abfluß des Wassers verhindert wird und eine Ueberschwemmung des Landes eintreten muß, so hat man die Hauptgräben, an welchen die Entwässerungsmühlen stehen, aufgegraben.

* **Elbing**, 22. Februar. Wie wir erfahren, ist der **Schaden an Materialien und Waaren**, welchen die geschädigte Fabrik Adolph H. Neufeldt durch den im August vorigen Jahres stattgefundenen **Fabrikbrand** erlitten hat, seitens der betheiligten fünf Versicherungs-Gesellschaften noch **immer nicht regulirt; da eine Einigung der Parteien nicht erzielt werden konnte**, so wurde das Sachverständigen-Verfahren eingeleitet und es traten die gewählten Experten am 4. Februar d. Js. in Elbing zusammen. Auch diese Zusammenkunft ist ohne Resultat verlaufen, und es wird voraussichtlich zum Prozeß gegen die betheiligten fünf Versicherungs-Gesellschaften kommen. Eine derartige Verzögerung der Regulirung erscheint gegenüber dem Umstande, daß die Bücher der geschädigten Firma in bester Ordnung sich befinden, unbegreiflich. — Wir werden unseren Lesern über den weiteren Verlauf der Angelegenheit s. Z. Mittheilung machen.

W. **Elbing**, 21. Febr. Ueber die **Unterschlagungsangelegenheit** bei der städtischen **Sparkasse** durch den Sparkassen-Controleur Pantel sei noch Folgendes bemerkt: Die Unterschlagungen, deren Höhe auf 2700 Mk. angegeben wird, sind durch falsche Buchungen verdeckt worden. Von dem erwähnten Betrage sind 1500 Mk. durch die Caution des P. gedeckt. Andererseits soll P. auch noch von bekannten Personen, welche ihre Ersparnisse selbst vor den nächsten Angehörigen verheimlichen wollten, Sparkassenbücher zur Aufbewahrung erhalten haben. Unter Benutzung dieser Sparkassenbücher soll von ihm Geld abgehoben und im eigenen Interesse verwendet worden sein. — In der Nacht zu gestern machte P. in dem Polizeigefängnisse dreimal den Versuch, sich zu erhängen, was aber noch immer rechtzeitig vereitelt werden konnte.

K. **Schwetz**, 21. Februar. Gestern fand eine General-Versammlung des hiesigen **Beamtenvereins** statt, der gegenwärtig 85 Mitglieder zählt. Nach erfolgter Rechnungslegung für das verflossene Jahr, machte der Vorsitzende, Herr Professor Meyer, die Mittheilung, daß nunmehr auch mit minder theuren Hotels in den großen Städten, Bädern und Touristenzielen Vereinbarungen wegen Ermäßigung der Preise für die reisenden Mitglieder getroffen worden seien. — Der geringen Einnahme wegen wurde der Beitrag von 1 auf 2 Mark jährlich erhöht. — In der Angelegenheit betreffend die **Versetzung unserer Stadt aus der vierten in die dritte Servisklasse**, da die Wohnungsmiethen und die Lebensmittelpreise hier ebenso hoch wie in großen Städten sind, wurde eine Commission, bestehend aus den Herrn Kataster-Controleur Kronisch, Amtsrichter Nitsch und Gerichts-Secretär Teubler gewählt, welche die nöthigen Erhebungen zu veranlassen und die erforderliche Eingabe auszuarbeiten hat.

* Ueber die **Wirkungen der Agitation für den Antrag Kanitz** schreibt man der „Freis. Ztg.“ aus der Maschinenbaubranche aus einer **ostpreußischen Stadt**: Seit einiger Zeit schwebten zwischen einem Industriellen und mehreren russischen Firmen Unterhandlungen über mehrere auszuführende Arbeiten, welche ihrem Abschlusse nahe waren, und die seiner seit dem Abschlusse des russischen Handelsvertrages wieder vergrößerten Arbeiterzahl auf lange Zeit hinaus reichliche Arbeit gegeben hätten. Jetzt haben sich die Abschlüsse zerschlagen und die Russen sich zurückgezogen, weil sie befürchten, daß bei dem lauen Verhalten der deutschen Regierung gegenüber dem Antrage Kanitz es zu einem Bruche des Handelsvertrages kommen könne.

8 **Weißenhöhe**, 21. Febr. Vor einigen Tagen wurde die **Kleinbahnstrecke Weißenhöhe-Lobsens** landespolizeilich abgenommen und dem Güterverkehr eröffnet. Der Personen- und Postverkehr findet voraussichtlich vom 1. Mai d. Js. ab statt. Die Kleinbahn **hält bei folgenden Stationen: Koczik-Mühle, Poburke**, Nieczychowo, Zuckerfabrik, Schönsee, Czancze, Wissek, Elsingen, Schönrode, Sczerbin-Victorsau, Lobsens. In Nieczychowo, Schönrode und Czancze sind Posthilfsstellen errichtet. Vier Personenzüge, und zwar zwei von Weißenhöhe um 8 Uhr 20 Min. bezw. 3 Uhr, und zwei von Lobsens um 7 Uhr 25 Min. bezw. 1 Uhr 56 Min. abgehend, werden den Personenverkehr von gedachtem Zeitpunkte ab vermitteln. Der erste von Lobsens kommende Zug hat mit Zug Nr. 63 um 7 Uhr 44 Min. nach Schneidemühl Anschluß, während der zweite aus dieser Richtung kommende Zug nach Schneidemühl sofortigen Anschluß hat.

Vermischtes.

Ein wüstes Zechgelage,

welches in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag in dem „Internationalen Café Polonia“ in Berlin abgehalten wurde, hat einen betrübenden Ausgang genommen. Der Bäckergeselle Wilhelm Tannert, der aus Prenzlau nach Berlin gereist kam, war von den in dem Lokal servirenden Kellnerinnen um seine aus etwa 320 Mark bestehende Baarschaft geprellt worden. Als der zwanzigjährige Mensch das letzte Goldstück schwinden sah, packte ihn die Verzweiflung. Er rief nach der Polizei; man ließ ihn aber nicht aus dem Lokal. Da schlug er mit einer Flasche gegen die Wirthin; dann stach er mit einem Tischmesser blindlings nach der Kellnerin Hedwig Becker. Der Stich traf den Hals so unglücklich, daß die Verwundete zur Zeit in hoher Lebensgefahr schwebt. Der Thäter ist verhaftet; das Café ist polizeilich geschlossen worden.

Canroberts Schlachtroß.

Lieutenant Canrobert hat das Schlachtroß seines Vaters, des verstorbenen Marschalls, dem Professor Roux zur Erzeugung von Heilserum geschenkt. Der Empfänger dankte in einem Briefe, worin es heißt: Das Pferd des Marschalls befindet sich jetzt unter ausgemusterten Pferden französischer Regimenter, und es wird zwar seine Laufbahn nicht glorreich, aber sehr nützlich beenden, indem es kleinen Kindern das Leben rettet.

Briefkasten der Redaction.

Putzig. Nicht aufnehmbar. Die eingesandten Briefmarken halten wir zu Ihrer Verfügung.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 22. Februar. Wind: NNW.
Nichts in Sicht.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Febr. 19. **Nordenhamm** von Havel (SD.), Jüngst Hamburg

nach 19. Ems (SD.) Reimkasten Newyork

Febr. 19. **Bremerhaven** nach Ems (SD.), Reimkasten Newyork

Febr. 18. **Lynn** nach Concordia, Kriegel River Plate

Febr. 15. **Cadix** von Chr. Broberg (SD.), Götsche

Febr. 15. **Lissabon** von O. B. Suhr (SD.), Koch Marseille

Jan. 24. **Port Natal** von Elise Schultze, Witt Capstadt

Jan. 11. **Rosario** von Marie B. Kohrsch, Zeplien Bahia